

August Richard Eulhardt

Armuth als einen fruchtbringenden Acker; suchte bey fortgesetzter Nachricht von der besondern Vorsorge des Allerhöchsten vor das Nordhäusische Waisenhaus, auf hochlöbliche Verordnung der Tit. Herrn Inspectorvm ... nach Anleitung der heiligen Schrift durchzugehen

[Halle (Saale)]: Nordhausen: in Verlag des Waisenhauses: gedruckt bey Joh. Aug. Cöler, 1745

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688779299>

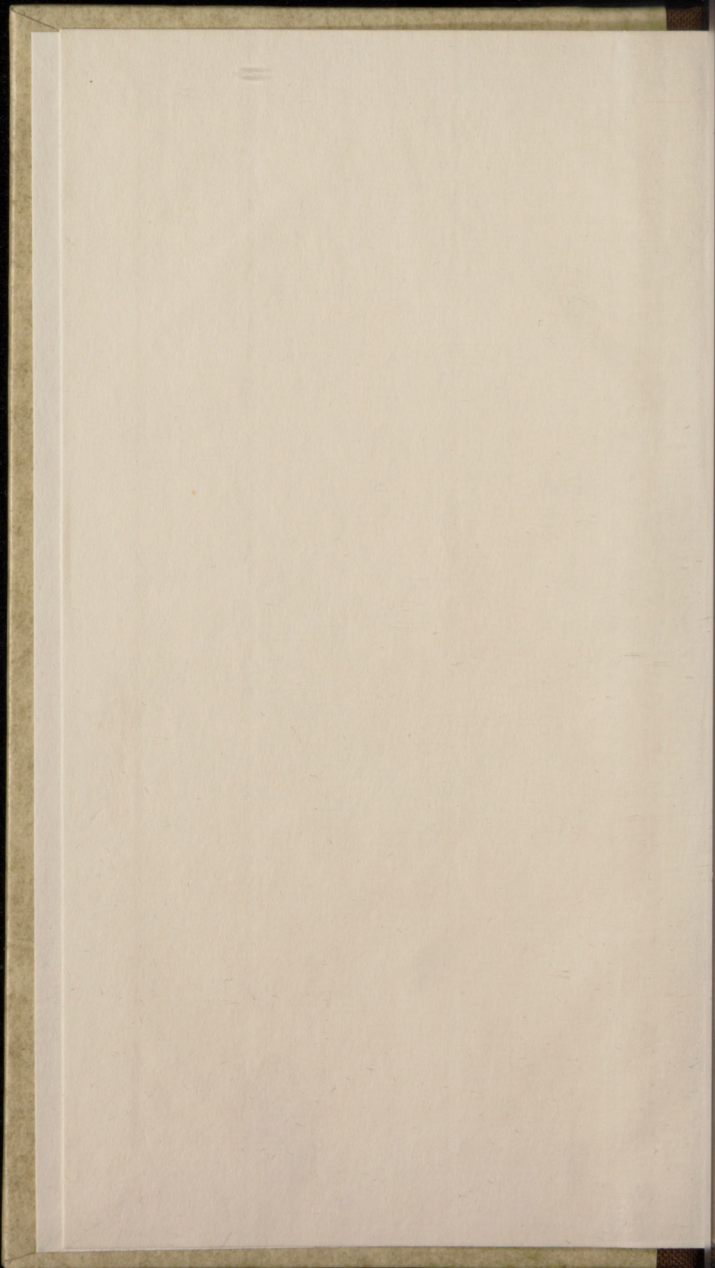
Druck Freier  Zugang



59. Vortrag

.....
.....
.....
.....

JIc-3083(59)



777
fuch
ber
von i
B
auf b
Tit. He
u
Tit. He
nach
M. A
Da Kitz
Der ne
Niedhauf
gedrue

437
Armutb
als einen
fruchtbringenden Acker ;

suchte
bey fortgesetzter Nachricht
von der besondern Vorsorge des
Allerhöchsten
vor das

Nordhäusische
Waisen = Haus,

auf hochlöbliche Verordnung
der

Tit. Herren INSPECTORVM,
und mit Genehmhaltung
der

Tit. Herren ADMINISTRATORVM,
nach Anleitung der heiligen Schrift
durchzuachen

M. August Richard Eilhardt.

Der Kirche zu S. Petri Diaconus , und des Wais
senhauses Administrator.

Der neun und funfzigste Vortrag.

Nordhausen, in Verlag des Waisenhauses,
gedruckt bey Joh. Aug. Eöler. 1745.

IIc-3083

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including words like 'SPECTORVM', 'ADMINISTRATORVM', and 'M. Augustinus']

[Partial view of the adjacent page on the right, showing handwritten text in a Gothic script.]

In Jesu geliebter Wohlthäter!

BEY Durchlesung dieser Blätter wirstu wahrnehmen, daß nicht, wie in denen vorigen Vorträgen, mit einer jeden Gabe ein besonderer Wunsch verknüpffet worden. Diesen Vortrag nun also einzurichten, haben die Tic. Herren *Inspectores*, da SJE nach Dero hohen Einsicht den grossen Aufwand, welchen die Wecklaufftigkeit derer Vorträge verursacht, eingesehen, mit anzubefehlen hochgeneigt geruhet. Es ist dieses allerdings eine heilsahme Frucht Dero hohen Einsicht, welche zum Besten und zur Verpflegung mehrerer Waisen viel beyträgt; Daher verehere ich diesen hohen Befehl durch gehorsame *Folae*, und richte diesen Vortrag nach der gegebenen Vorschrift gebührend ein. Da nun aber Du geehrter Wohlthäter! die Ehre Gottes, die Erweiterung der Kirche Jesu, und der armen Waisen geist- und leibliche Verpflegung, nicht aber etwan nur deine Wohlthat mit einem besondern Wunsche zu lesen, zum Zweck deiner Barmherzigkeit wirst gemacht

haben; so wirst du dich über diese nutz-
bare Veränderung nicht wundern, son-
dern vielmehr daran erkennen, wie heil-
sam die Tit Herren Inspectores vor
das Wachsthum des hiesigen Waisen-
Hauses zu sorgen pflegen: Und ob du
schon deine Gabe nicht mit einen beson-
dern Wunsch bekleidet siehest! so wirst
du doch jederzeit wahrnehmen können,
daß Gott das Waisen Gebeth erhö-
re, und dir deine Gabe reichlich vergelte.



Den Almo-
werden, ja
temals er ein
XVI. 10. ver-
den ich hat
fen als G-
freyen L-
aus Zwang
Pach zu H-
zu verbindet
unmöglich i-
nicht vander



I. N. I.



§ I

Almosen ist eine Freygebigkeit, da man von denen Güthern welche man besitzt, etwas mittheilet denen, die daran Mangel haben. Almosen hat zum Grunde die Freyheit.

Denn Almosen die aus Zwang gereicht werden, sind Gott nicht angenehm; sin- demahl er eine freywillige Gabe 5 B. Mos. XVI. 10. verlanget, und einen frölichen Geber lieb hat. 2 Cor. IX. 7. Wessen Almosen also Gott gefallen soll: das muß aus freyen Willen dargebracht werden. Wenn aus Zwang, nicht weil ihn des Nächsten Noth zu Herzen dringt, sondern der muß darzu verbindet, und ihn also das Gegentheil unmöglich ist, Gaben bringet, der ist nicht barmherzig zu nennen. Der ist wahrhaftig

häßtig barmherzig, welcher aus freyen Willen von seinen eigenen, und nicht von fremden Güthern gutes thut. Denn sollen wir nach Luc. VI. 36. barmherzig seyn, wie unser Vater barmherzig ist? welcher nicht durch fremde, sondern durch seine eigene Güther Barmherzigkeit beweist: so müssen wir nicht durch anderer, sondern durch unsere eigenen Güther Barmherzigkeit erweisen. Derjenige aber, welchen wir gutes thun wollen, muß unserer Barmherzigkeit bedäfftig seyn; und also ist er arm.

§ 2.

Die Armuth ist ein Mangel, derer zur Erhaltung nöthigen Güther. Es giebt auf der Welt zwey Arten derer Güther: leibliche und geistliche. Geistliche Güther sind diejenigen, welche zur Erhaltung der Seele, und leibliche, welche zur Erhaltung des Leibes nöthig sind. Diejenigen nun, welchen es an leiblichen Güthern fehlet, sind leiblich Arme, und die, welchen es an geistlichen Güthern fehlet, sind geistlich Arme. Unter denen geistlich Armen sind hier nicht etwan diejenigen zu verstehen, welche Iesus Math. V. 3. seelig preiset, und welchen er das Reich Gottes zutheilet? denn diese sind arm an wissentlichen Sünden, erkennen das Eselend, in welches sie durch Sünde gerathen, rühmen sich daher vor Gott nichts, als der Genungthuung Jesu Rom. VIII. 33. und

A 5

daß

als sie
Cor. 1.
denn
nach
Freyung
nder
seyn,
beden
wird
nichten,
Erlück-
ma die
Arme
einige
in Geist
werden
welche
zu
werden
sondern
andern
gen haben
in
heulen sie
singen
2. 18
Dinge
Singege
zu
bit, ihr
andern
Armen, u

Daß sie Jesum den gekreuzigten kennen: 1.
 Cor. I. 31. sondern hier sind diejenigen unter
 denen geistlich Armen zu verstehen, die da
 nicht nach der Gnade Gottes, und nach der
 Vergebung ihrer Sünden trachten, die da
 wie der Engel zu Laodicea meinen sehr reich
 zu seyn, und doch elend, jämmerlich, arm,
 blind und bloß sind Offenb. III. 17. Unter de-
 nen leiblich Armen aber, sind diejenigen zu
 verstehen, welche an irdischen und also an
 Glücks-Güthern Mangel haben. Werden
 nun die Arme, in geistlich, und leiblich
 Arme eingetheilet? so kann auch das Almosen
 in Geist und leibliches Almosen eingetheilet
 werden. Denn verschweigen diejenigen,
 welche Christi Diener sind, und von Gott
 zu Haushaltern seiner Geheimnisse gesetzt
 worden 1 Cor. IV. 1 ihre Geheimnisse nicht,
 sondern machen solche andern kund? dienen sie
 andern nach der Gabe, welche sie empfan-
 gen haben, als die guten Haushalter der
 mancherley Gnade Gottes? 1 Pet. IV. 10. ja
 theilen sie das, was sie von dem Herrn em-
 pfangen haben, auch andern mit? 1 Cor. XI.
 23. so laben sie die geistlich Hungernde und
 Durstende, mit einen der größten Almosen.
 Hingegen vergraben diejenigen, welche Gott
 zu Haushaltern der Glücks-Güther gemacht
 hat, ihr anvertrautes Pfund nicht; sondern
 wuchern durch Barmherzigkeit gegen die
 Armen, um als einen Zins und Gewinn, die
 Ehre

Ehre Gottes und der Armen geist- und leibliches Wohl zu erhalten? so sind sie mit Recht barmherzig zu nennen. Doch mein Endzweck lencket mich das leibliche Almosen genauer zu betrachten: Und weil das Almosen welches der Armuth gereicht wird, die Armuth Frucht bringend machet; so nehme ich mir jezo Armuth als einen fruchtbringenden Acker durchzugehen vor.

§ 3.

Leibliche Armuth ist ein Mangel derer zur Erhaltung des Lebens nöthigen Güther: Und diese Armuth vergleiche ich mit einem fruchtbringenden Acker; weil wir an beyden eine ziemliche Aehnlichkeit werden bemerken können. Denn wie ein Acker der nicht bestellt wird Dornen und Disteln trägt: also bringet auch Armuth, wenn ihn nicht Almosen gereicht wird viel Böses. Sir. XIII. 30. Der Acker trägt keine reife Früchte, welcher nicht zu rechter Zeit bestellt wird! Also auch das Armuth, wenn ihn nicht zu rechter Zeit, sondern erstlich wenn es von Kummer verzehret, und durch Elend und Noth verhärtet worden, hülfreiche Hand geleistet wird: so trägt es nicht Tugend, sondern Laster. Ein Acker, soll er Früchte tragen: so muß er besät werden; also auch das Armuth, soll es Gebet zu Gott schicken, und durch das Gebet Segen über seine Wohthaten bringen? so muß es durch Almosen darzu gereizet und ermahnet werden. Ob

Ob nun schon in einen Acker guter Saame gesäet wird, so kommt doch auch Unkraut mit hervor: Also auch bey den Armuth; ob diesen schon das ansehnlichste Almosen gereicht wird, so giebt es doch Unkraut mit unter demselben, das das Almosen nicht zum Guten, sondern zum Bösen anwendet. Daher, wenn man die Wohlthaten, die denen Armen erwiesen werden, benehjet den großen Unthand, wodurch ihrer viele die Wohlthaten zu vergelten pflegen, betrachtet, so muß man öftters ausruffen: warum haben sie denn Herlinge gebracht, da sie Trauben bringen solten? Esai. V, 4.

§ 4.

Das Almosen nun ist der Saame, welcher in diesen Acker gesetzt wird. Und die Nothwendigkeit Almosen zu geben, stieset nicht nur aus der Liebe zu Gott: sondern es wird auch von Gott ausdrücklich; B. Mos. XV. 7. und Mich. VI. 8. befohlen. Wollen wir aber die Nothwendigkeit des Almosen aus besondern Quellen herleiten: so können wir hauptsächlich diese dreye angeben. a) Die Liebe des Nächsten. Die Liebe bestehet in der Vereinigung mit einem vernünftigen Geiste zu einem Zweck. Denn wenn der Nächste in Absicht auf Gott, Gottes Ehre, in Absicht auf sich selbst, sein geist- und leiblich Wohl zum Zweck hat, und ich vereinige meinen Willen mit den seinigen, ja ich bestrebe mich



nich mit ihn nach allen Kräfften, den bestim-
ten Zweck zu meines Nächsten Besten zu er-
reichen, so liebe ich meinen Nächsten. Das
Wesen rechtschaffener Liebe bestehet mit in be-
ständiger Würckung, und diejenige Liebe,
die sich nicht würcksam erweist, ist eine fal-
sche Liebe. Denn wer seinen Bruder darben
siehet, und schleußt sein Herz vor ihn zu, der
hat keine Liebe 1 Joh. III. 17. Daher wer Al-
mosen giebt, muß solches aus Liebe geben,
denn Almosen ohne Liebe ist nichts nütze 1 Cor.
XIII. 3. b) Die Dürfftigkeit des Nächsten.
Derjenige ist unser Nächster, welchen GOTT
zu seiner Ehre wie uns geschaffen, und da
er mit uns in Adam gefallen mit den Blute
Jesu wieder erlösen lassen 1 Pet. I. 19. Und
derjenige ist unser dürfftiger Nächster, wel-
cher ohne unsere Gaben sein Leben nicht er-
halten, und also die Ehre GOTTes nicht be-
fördern kan. Nicht alle können, wie sie wün-
schen, ihr Leben erhalten und die Ehre GOTTes
befördern, weil viele an zeitlichen Güthern
Mangel leiden: Daher haben sie anderer
Hülffe nöthig, und daher müssen diejenigen,
welche helfen können, ihnen mit Hülffe zu
statten kommen. 5 B. Mos. XV. 7. c) Der
Überfluß zeitlicher Reichthümer. Die Liebe
fängt zu erst von sich selbst an: und wer an-
dern gutes thut, sich und die Seinigen aber
unversorget läßt: der ist ärger als ein Heyde 1
Tim. V. 8. Hingegen, wer sich und die Sei-
nigen



nigen nach Nothdurfft versorget siehet, und von den Uberschuß seinen Nächsten nichts mittheilet, bey dem bleibet die Liebe Gottes nicht, 1 Joh. III. 17. Wer mehr hat, als er vor sich die Ehre Gottes zu befördern anwenden kan; der muß dem davon etwas mittheilen, der wegen Mangel der irdischen Güther die Ehre Gottes nicht wie er wünschet befördern kan.

§ 5.

Das Almosen ist nicht nur auf Seiten der Armen fruchtbringend, sondern auch auf Seiten des Wohlthäters, denn so oft dieser Almosen giebt, so oft wird ihm das Armuth zu einem fruchtbringenden Acker.

1) Kan er an den Armuth seinen Glauben beweisen. Unter die Ursachen, warum Gott Arme auf dieser Welt lasse gefunden werden, können wir auch diesemit sehen: daß die Frommen an denen Armen durch Barmherzigkeit ihren Glauben beweisen sollen. Denn ist der Glaube ohne Werke tod? Jac. II. 26. so würde er auch in Ansehung der Barmherzigkeit wenn keine Arme wären, tod seyn: Und also hätte Zachäus zum Zeichen, daß er an Jesum glaube, sich nicht auf seine Barmherzigkeit beruffen können: Luc. XIX. 4. ja das Almosen Cornelii hätte nicht können gen Himmel steigen. Apost. Gesch. X. 4, Ist nun ein Christ wahrhafftig glaubig? so wünschet er nichts mehr als daß er sein Glaubenslicht könne leuchten lassen; Matt. V. 16. Daher
be

beweist er seinen Glauben gegen das Armuth, und also ist ihn das Armuth fruchtbringend.

§ 6.

II) Armuth bringet seinen Wohlthätern auch diese Frucht: daß sie von Gott geliebet werden. Denn einen frölichen Geber hat Gott lieb 2 Cor. IX. 7. Wem liebet also Gott? Einen frölichen Geber. Nicht etwan dem der viel! oder dem der wenig! sondern dem der frölich giebt. Wer um Jesus Willen aus keiner andern Absicht, als das Gottes Ehre und des Menschen Bestes befördert werde, den Armuth beysethet, der ist in die Liebe Gottes eingeschlossen. Wer auf diese Art den Armuth gutes thut, dessen Herz ist redlich, und dessen Endzweck löblich; Nun bestehet die Liebe in der Vereinigung zu einem Zweck: daher vereiniget sich Gott mit eines solchen Menschen redlichen Bestreben; Er schencket ihm aus Gnaden das Wohl das seinen Endzweck befördern, und wendet ab das Ubel das seinen Endzweck verhindern kan; ja er ist sein Schild und sein sehr grosser Lohn 1 B. Bos. XV. 1.

§ 7

III) Armuth wird auch durch Almosen zum Gebet vor seine Wohlthäter angetrieben. Ich weiß zwar wohl, daß viele Arme, wenn sie die Gabe empfangen, vor ihre Wohlthäter zu beten vergessen: Allein ich rede hier nicht von undanckbaren sondern von danckbaren

ren

ren Armen; derer Herz ist ein Altar, von
 welchen ein Gebeth, ein Seufzer nach dem an-
 dern, vor ihre Wohlthäter zu Gott aufstei-
 get. Ihre Hände sind beständig zu Gott er-
 hoben, und lassen nicht ab, biß sie ein Wohl-
 nach den andern vor ihre Wohlthäter errun-
 gen haben. Vermag nun das Gebeth des
 Gerechten viel, wenn es ernstlich ist? Jac. V.
 16. warum nicht auch der Armen und Elen-
 den? denn Gott wendet sich nicht vom Ge-
 beth der Verlassenen, und verschmähet ihr
 Gebet nicht Psalm CII. 18. und Gott ist
 der Armen und Waisen Vater Psalm LXVIII
 6. daher verachtet Gott das Waisen-Ge-
 beth nicht Sir. XXXV. 17. Und das Gebet
 der Elenden dringer durch die Wolcken,
 und läßet nicht ab, biß es hizu komme,
 und höret nicht auf, biß der Höchste
 drein siehet. Sir. XXXV. 21. und vielleicht
 würde mancher nicht so gesegnet seyn, wenn
 der Armen und Waisen Freuden- Thränen,
 den Segen nicht zu ihm gezogen hätten.

§ 8.

IV) Armuth welches mit Almosen unter-
 halten wird, bringet auch über seine Wohl-
 thäter den Segen Gottes. Denn wer
 sich des Armen erbarmet der leihet den
 Herrn der wird ihn wieder gutes ver-
 gelten Spruch. XIX. 17 Und Jesus saget:
 Gebet so wird euch gegeben. Luc. VI. 38. hier
 heist es nun Gabe um Gabe, und der Sinn
 wes-

welchen Almosen trägt übersteiget die Gabe,
 welches die barmherzige Tabea Apost. Gesch.
 IX. 36 seq. sattsam erweisen kan. Gott ver-
 gift nicht nur das Almosen mit leiblichen
 Gaben: Psalm XLI. 2. 3. sondern er vergift
 es auch mit geistlichen Gaben, wovon Cor-
 nelius Apost. Gesch. X. ein hinlänglicher
 Zeuge ist. Doch hier muß ich einen Einwur-
 fe begegnen, welchen man mir machen könnte,
 wenn man sagete: Vergift Gott das Almo-
 sen mit geist- und leiblichen Wohlthaten? so
 muß folgen: daß wir diese Belohnungen ver-
 dienen. Ich antworte aber: wären die Güther,
 die wir durch Almosen austheilen unsere eige-
 nen Güther? so würden wir damit Belohnun-
 gen verdienen. Aber was hast du o Mensch!
 das du nicht empfangen hast? 1 Cor. IV. 7.
 vielmehr so sind wir von Gott zu Haushal-
 tern darüber gesezet worden, die zu ihres
 Herren Ehre, ihres Nächsten besten, und zu
 ihrer eigenen Wohlfarth damit wuchern sol-
 len. Und ob schon Luc. XIX. 16. der getreue
 Knecht, mit den anvertrauten Pfund zehen
 Pfund erwuchert hatte: so hatt er doch nichts
 vor sich, sondern alles vor seinen Herren er-
 wuchert; daher als ihn der Herr die zehen
 Pfund benebst dem einen Pfund des faul-
 len Knechtes gab, so war es nicht ein ver-
 dienter Lohn, sondern ein Gnaden-Geschenck.
 Siebt also Gott denen Menschen etwas gu-
 tes so ist es kein Verdienst sondern ein Gna-
 den-

den = Geschenk. Doch aber pflaget Gott
manchmal seine Gnaden = Geschenke so aus-
zuthellen, daß der, welcher mehr gutesthüt,
auch mehr gutes bekommt, und der, welcher
wenig giebt auch wenig erhält, Denn wer
kärzlich säet, der wird auch kärzlich ern-
ten, und wer da säet! in Segen, der
wird auch ernten in Segen 2 Cot. IX. 6.
Und ein gut Auge wird gesegnet werden. Denn
es giebt seines Brodes den Armen Spruch.
XXII. 9.

§ 9.

Endlich V) so bringet noch Armuth
diese Frucht hervor, daß Gott von seinen
Pfliegern manches Ungemach abwendet. Da-
vid sagt hiervon: daß der Herr dem, der sich
des Dürfftigen annimmt, nicht werde in den
Willen seiner Feinde geben, er werde ihn
erquickten auf seinen Sieg-Bette, und helfen
in aller seiner Kranckheit; Psalm XLI. 3. 4.
und als Johannes Luc. III. denen Jüden den
bevorstehenden Zorn Gottes, und wie dieser
durch wahre Buße abzuwenden sey, angekün-
diget hatte, so fragten v. 10. die Jüden:
was sie denn thun sollten, daß sie den Zorn Got-
tes entrinnen möchten? worauf sie denn v. 11.
diese Antwort erhielten: wer zween Röcke
hat, der gebe dem, der keinen hat, und wer
Speise hat der thue auch also. Johannes
saget nicht etwan: daß durch diese Art des
Almosens der Zorn Gottes abgewendet, und
die



die Gnade Gottes verdienet werde: sondern er saget daß durch diese Art der guten Werke, ihre Buße als rechtschaffen vor Gott bewiesen werde, und also werde Gott reuen das Ubel das er ihnen zugedacht habe Jer. XXVI. 3. Die Ursache warum Gott Sodom so plötzlich vertilgete, lag mit in der Unbarmerzigkeit; Denn denen Armen und Dürfftigen halfen sie nicht Ezr. ch. XVI. 49. Hätte nun Sodom seine Sünden unterlassen, und sich der Armen und Dürfftigen erbarmet, so würde der Zorn Gottes nicht als ein Sturm und ihr Unfall als ein Wetter Spruch. I. 27. sie überfallen, sondern verschonet haben Und gewiß! da Gott ein Vater der Armen und Verlassenen ist: Da sie Jesus, als matte Lämmer und schwache Schäflein in seinen Busen trägt, und in seiner Vorsorge, als in einer verschlossenen Hand wohl verwahret liegen: so wendet er manches Ubel von einem Lande ab, damit diese durch Armuth schüchterne, durch Mangel entkräftete und durch Verachtung zertretene Schäfgen, nicht soltends unterdrucket, zertreten und zerstreuet werden möchten. Wer also bedencket: wie manchen Seegen die Armen durch ihr Gebeth über ein Land bringen, und wie manchen Unfall sie abwenden, der wird mich nicht tadeln: wenn ich Armuth einen fruchtbringenden Acker genennet habe.

§ 10.

Geehrter Wohlthäter! willst du etwan einen solchen fruchtbringenden Acker sehen? so wende deine Augen zu unseren Waisens-Häufte da wirstu davon den lebhaftesten und deutlichsten Abdruck erkennen. Denn dieses ist der gute Acker, in welchen verlassene Waisen als zarte Pflanz-Reisser des Weinberges Jesu erhalten und genehret werden. Die Eruehrung Elias durch Raben i. B. König. XVII. 6. war allerdings wunderbar! Und wirstu acht haben, wie so wunderbar Gott diese unversorgete mit Speiße und Unterhalt versorget hat? so wirstu auch dieser Waisen Versorgung bewundern müssen. O wie oft hat es doch geheißet! wo nehmen wir Brod her, daß diese Waisen essen? und dennoch hat Gott unvermerck einen gedeckten Tisch, wie vor den Petrus Apost. Gesch. X. 17. seq. bereitet, und zu diesen verlassenen gerufen: stehet auf, schlachtet und esset. Dein Almosen nun **Geehrter Wohlthäter!** ist der Tisch gewesen, wo diese Arme erquicket und gelabet worden, daher hat sich dein Almosen in einen guten Saamen, welcher gute Früchte trägt, verwandelt: Denn diese Waisen sind nicht nur dadurch zu Gottes Ehren, zur Erweiterung der Kirche Jesu, und zu ihren Seelen-Bestem: sondern auch zu beständigen Gebet vor dich erhalten worden.

B

Wer



Wer weiß! wenn diese verlassene
 Waisen in diesen Mauern nicht ihren
 Schutz und die Ruhe ihres schwachen Fu-
 ses gefunden! ob dein Glaube durch Barm-
 herzigkeit so anmuthig würde geleuchtet ha-
 ben? wer weiß! ob du so fest in die besonde-
 re Liebe Gottes, wenn diese Waisen Gott
 dich zu lieben durch ihr andächtig Waisen-
 Gebet nicht gereizet hätten, eingeschlossen
 wärest? wer weiß! ob du und deine Kinder,
 an Leib und Seel, an Haab und Gurch so be-
 sonders in Segen grüneten! wenn das Wai-
 sen Gebeth nicht über dich und die deinen
 den Segen errungen hätte? du dürfftest
 wohl manchen Unglück nicht entgangen seyn?
 wenn das Waisen Gebet nicht zwischen
 dir und den Unglücke als eine feurige Mau-
 er gestanden hätte. So viel ist gewiß: du
 würdest manches Gute von Gott nicht emp-
 fangen haben! wenn du dich der Armen
 Waisen nicht erbarmet hättest. Nachfolgen-
 de Wohlthaten werden dir Kund thun: wie
 Gott unser geliebtes Waisen-Haus,
 nicht nur bey seiner schönen Einrichtung er-
 halten, sondern auch also mit Segen über-
 schützet: daß von Tage zu Tage sich mehre-
 re Waisen an diesen Zions-Berg legen,
 und darauf ihr Canaan antreffen können.
 Drum wirstu mit mir sagen müssen: O wie
 hat doch Gott die Waisen so lieb.

Wer

Verzeichnuß derer Wohlthaten,
 mit welchen Gott von den 1. Ju-
 lius bis zu Ende dieses 1744 Jah-
 res unsere arme Waisen er-
 quicket.

JULIUS.

Den 1 Jul. überschickte ein Gerichte
 Rind-Fleisch die Waisen auf das Fest Ma-
 riä Heimsuchung damit zu speissen, ein be-
 ständiger Wohlthäter aus S. Nicol.

Den 2 Jul, schencketen 9 paar buntfärbige
 Mädchen Strümpffe denen Waisen
 Christliche Freunde aus S. Nicol.

Den 3 Jul. verehrete denen Waisen 2 Ei-
 mer dünne Bier ein werther Freund aus S.
 Petri.

Den 4 Jul. labete ein beständiger Wai-
 sen Freund aus S. Nicolai die Waisen mit
 gutem Bier zur Kalte = Schale.

Den 5 Jul. reichete eine Christliche Witwe
 aus S. Nicol. denen Waisen aus Liebe 3.
 Stübichen gut Bier.

Den 6 Jul. 4 gr. überbrachte eine Jung-
 fer aus S. Blas. ihrer löblichen Gewohn-
 heit nach.

Eodem 1 Schock Käse sendeten fromme Er-
 beleute aus S. Nicol.

Den 7 Jul. eine Schüssel Butter sandte ei-
 ne uner müdete Waisen-Freundin aus S. Jac.

Den 8 Jul. 8 gr. reichete ein lieber Freund
 aus

aus den Altendorffe denen Waisen , mit dem Verlangen: sein sehr franches Eheweib in ihr Gebet mit einzuschliessen.

Den 9 Jul. überschickte ein schön 4 Spännig Fuder Holz ein geehrtes und gutthätiges Ehe= Paar aus S. Jac.

eodem Einen Korb voll Blate Kohl verehren aus dem Altendorffe gute Waisen= Freunde.

Den 10 Jul. desgleichen wurde auch ein Korb voll Blate Kohl von einem guten Wohlthäter denen Waisen , überschickt vom Hammer.

Den 11 Jul. Ergözete mit einem Gerichte Schweine= Fleisch ein guter Freund aus S. Nicol. unsere Waisen, weil ihn Gott frühzeitig in den Waisen= Stand gesetzt, und doch so wunderbahr erhalten, daß er jezo seine profellion anfangen können, befiehet sich übrigens denen Waisen, seiner in ihren Gebeth mit eingedenck zu seyn.

eodem Überschickte ein halb Schock Eyer eine unbenahmte goeresfürchtige Wittwe aus den Altendorffe mit dem Verlangen: sie und ihr besouder Anliegen Gott im Gebeth vorzutragen.

eodem Burden 2 Schock alte Käse von zwey in wohlthun unermüdeten Ehe= Gatten, aus S. Jac. denen Waisen gesendet.

eodem Uermachten 2 Waisen= Freunde 2 frische Brodte und gut Bier zur kalte= Schale aus S. Petri.

Den
Salz
thätig
Kath.
eodem
Jah, 2
e. (k
und
gib
Den 1
Jahre
den.
len, fr
aus S.
Den 1
für we
angef
sen he
mit ein
15 Jul.
Liebe
Den 16
Saamen
thätig
einem
Erben
sen, we
lassen,
den. dabe
den mit

Den 12 Jul. bekleidete mit 2 paar neuen Kalbfellen Hosen ein beständiger Wohlthäter der Waisen aus S. Nicol. zwey Waisen Knaben.

eodem 8. Pfund Stock, Fisch, 6 Pfund Reiß, 1 Pfund Ingwer, 1 holländischen Käse schenckten aus Liebe Christliche EheGatten, und begehreten mit in der Waisen Gebeth eingeschlossen zu seyn, aus S. Blas.

Den 13 Jul. 3. Gr. ließ eine unbenannte Jungfer aus S. Jac. denen Waisen überreichen. Desgleichen schenckte eine Waisen-Freundin Cattun zu 2 Mädchen Mützen aus S. Nic.

Den 14 Jul. 1 Ducaten wurde von einer sehr werthen Waisen-Freundin aus S. Blas. eingesendet, und sie verlangete, daß die Waisen sie und die lieben Zhrigen in ihr Gebeth mit einschliessen möchten.

15 Jul. Ein paar Pantoffeln verehrete aus Liebe ein unbenannter Freund aus S. Nic.

Den 16 Jul. Einen halben Scheffel Rübesaamen ließ eine besondere Waisen-Wohlthäterin aus Haferungen einreichen, und empfahl sich derer Waisen Gebeth.

eodem Versorgete mit einem Scheffel Erbsen ein sehr werthes Ehe-Paar die Waisen, weil Gott ihnen die Freude erleben lassen, daß ihr lieber Sohn Meister worden. daher verlangen sie, daß die Waisen Gott mit davor dancken und um künftigen

gen

gen Segen mit sollen flehen helfen, wovon sie jederzeit ihrer mit Wohlthun eingedenck zu seyn, versprechen. aus S. Blas.

Den 17 Jul. wurden 2. Eßl. Roggen und 2. Eßl. Gersten von einem hohen Gönner und Wohlthäter denen Waisen überschickt aus Wolckramshausen.

eodem 1 paar neue Mädchen Schuhe lieffen von Christlichen Freunden aus S. Petri ein, wobey verlangt wurde, ihrer im Gebet eingedenck zu seyn.

eodem schenckten 3 Butten voll Dünnes Bier beständige Wohlthäter der armen Waisen aus S. Nicol.

Den 18 Jul. 8 gr. Burden von Tit Zrn. Fass. und Aministrat. Birnschein übermacht, welche Sie in Beichtstuhl von einer verlassenen Wittwe erhalten, mit dem Verlangen: daß die Waisen sie und ihr Anliegen im Gebeth Gotte vortragen möchten. aus S. Blasii.

Den 19 Jul. Wurde ein Korb voll Blat-Kohl aus Liebe denen Waisen von einem frommen Ehe-Paar gesendet vom Hammer.

Den 20 Jul. reichete ein vornehmes Ehe-Paar aus Holstein denen armen Waisen ein Gold-Stück, als dieselben sich in dem Waisen-Hause nmsahen, und herumführen ließen.

eodem Wurden von der löblichen Rathsfähigen Schumacher Gülde 13 gr aus Liebe

be zu unsern armen Waisen, eingeschicket.

Den 21 Jul. speisete eine gottselige Wittwe aus dem Altendorffe mit geräucherter Blut-Würsten alle unsere arme Waisen.

22 Jul. schenckete eine unbenahmte Waisen-Freundin schwarz Floret-Band zu 16. Mädchen Mützen aus S. Nicol.

Den 23 Jul. wurde ein Korb voll Blate Kohl von Christlichen Wohlthättern denen Waisen aus Liebe verehret aus der Frauenberger Gemeinde.

Den 24 Jul. 2 Meßen weiß Mehl und süße Milch zum Brei reichete denen Waisen eine fromme Wittwe aus S. Jacobi.

Den 26 Jul. 16 gr. lagen auf den Kirchen-Saale, welche eine unbenahmte Waisen-Gönnerin aus S. Nicol. niedergeleget hatte.

Den 27 Jul. speisete eine Waisen-Freundin und gottselige Wittwe aus S. Nicolai die Waisen mit einem Gerichte Fische.

eodem sandte ein werther Waisen-Freund 4 gr in einen Zettul, mit dem Inhalt; Daß die Waisen vor ihn und die Seinigen beten sollten. aus S. Petri.

Den 28 Jul. 4 gr. überbrachte eine gute Waisen-Freundin aus der Frauenberger Gemeinde mit den Verlangen, daß die Waisen ihre Leibes Schwachheit in ihr Gebeth mit einschließen sollten.

eodem ein halb Schock alte Käse verehreten Christliche Waisen-Freunde aus S. Nic. denen armen Waisen.

den

Den 29 Jul. 16 gr. wurden von einer unbenannten Hand aus Brücken, denen Waisen aus Liebe eingereicht, mit dem Begehren, sie in ihrem Gebeth nicht zu vergessen.

Den 30 Jul. 3 thl verehreten vornehme Waisen-Gönner aus Jlesfeld denen Waisen und verlangten mit vor sie zu beten.

Den 31 Jul. 4 Scheiben Butter übermachte eine besondere Waisen-Freundin, aus der Graffschafft Hohstein.

AVGVSTVS.

Den 1 Aug. mit 2 Seiten Speck versorgete eine sehr werthe Waisen Wohlthäterin aus S. Jacobi die armen Waisen.

Den 2 Aug. ein Mandel neue Heringe schickte ein gütiger Waisen-Freund aus S. Nic. denen Waisen.

Den 3 Aug. gab eine Waisen-Freundin vom Andreasberge 2 gr. da sie sich in den Waisen-Hause umfahet.

eodem Verehrete ein werther Freund aus Franckenhausen 4 gr. nachdem er sich in den Waisen-Hause hatte herumführen lassen.

Den 4 Aug wurde von Tit. Herrn Palt. Primar. und Admin. Stangen 1 Schock schmale gebleichte Leinwand zur Reinigung derer Waisen, welche Sie von einen unbenannten Waisen-Freunde aus Bleicherode erhalten, eingereicht.

eodem. Wurden des Abends nach der Bet-

Bet = Stunde von einen beständigen Wohlthäter 2 ganze Gulden in einen Zettel des Inhalts: Die Rest = Schuld und Dancksagung Gott wende fernern Schaden ab, und segne dieses Wenige, an die Waisen gesendet. aus S. Blasii.

Den 5 Aug. übermachte 2 Schock Flachs ein werthes Ehe = Paar aus Liebe denen Waisen aus Werningeroda.

Den 6 Aug. schenckte ein Gerichte Erbs = Choten eine gute Waisen = Freundin aus Kleinen Werther.

Den 7 Aug. ein Marckscheffel Frucht, als 4 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Weizen, 6 Scheffel Gersten, wurden zum Unterhalte der Waisen, von einen vornehmen Gönner und acht Waisen = Freunde aus Iesfeld an die Waisen assigniret, welcher auch mit Danck in Empfang genommen wurde.

Den 8 Aug. verfertigte ein beständiger Waisen = Freund aus S. Nic, einen neuen Rock und Camisol vor einen Waisen = Knaben ohne Entgelt, mit dem Versprechen, alle Jahre, so lange er lebete ein neu Kleid denen Waisen ohne Entgelt zu machen.

eadem reichte zur Veränderung ein lieber Waisen = Freund aus dem Altendorffe, ein Korb voll weiß Kraut.

Den 9 Aug. frischen Breihan zur Fasten Schale überschickten Christliche Ehe = Gatten aus S. Blasii.

eodem Bekleidete mit 2 paar neuen Mädgen Schuen ein werther Wohlthäter aus S. Blas. zwey Waisen-Kinder, und verlangete der Waisen Gebeth.

eodem verfertigte ein neu Kleid, als Rock und Camisol vor einen Waisen-Knaben ein Christlicher Waisen-Freund aus S. Blasii ohne Entgelt, und verlangete sein besonderes Anliegen Gott im Gebeth mit vorzutragen.

eodem 2 gr. uberreichte ein sehr schwaches Kind selbst; wobey die betrubte Mutter bath, Gott um Abwendung ihres schweren Hauf-Creuzes anzuruffen. aus S. Blas.

eodem 4 gr. verehrte eine Jungfer aus dem Altendorffe mit den Verlangen, ihre schon 7 Jahr krancke Schwester Gott im Gebet mit vorzutragen, daß doch Gott einmal mit Hülffe erscheinen möchte.

Den 10 Aug. 8 gr reichete in einen Zettel ein unbenannter lieber Freund aus S. Blasii denen Waisen mit den Verlangen; ihre sehr krancke Mutter in ihr Gebeth mit einzuschließen.

eodem Einen halben ausgeschlachteten Schöpß mit den Gehänge verehrte denen Waisen ein beständiger Wohlthäter aus dem Altendorffe.

Den 11 Aug. 2 gr. gab ein lieber Freund aus Franckenhause, nachdem er sich in dem
Wai-

Waisen
besch
indem
süße Wai
Herrn
Waisen
Christlich
vor Gott
im Geb
mich, daß
dies zu me
vorhaben
über gutt
Diese m
Werte Cor
chus G
dieigen
den m
und den
Introdu
Vst. Pr
Das 8
ausgew
ten als
gingen,
in in 3
Reduanc
ze: Hoff
nischen.

Waisenhanse herumführen lassen.

ecodem 8 gr. wurden an die Waisen ū
Becschickt von einen Tage-Löhner aus S. Pet.

ecodem mit 8 gr. beschenckte eine gott-
selige Wittwe aus S. Blas. die Waisen, bey
Herumtragung der Waisen = Bücher. *

Den 12 Aug. 16 gr. wurden von einen
Christlichen Wohlthäter aus S. Blas, in ei-
nen Zettel des Inhalts überschicket. Gott
zum Gruß: Ihr lieben Waisen, betet vor
mich, daß der liebe Gott Glück und Ge-
deyen zu meinen Vorhaben gebe, daß ich die
vorhabende Reise glücklich volbringe. Ach
lieber getreuer Gott, hilff mir doch aus mei-
ner

* Dieses war der Tag, an welchen der ge-
lehrte Con- Rector Herr Johann Eusta-
chius Goldhagen, zum Rectore des
hiesigen Gymnasii von Ex. HochE-
dlen und Hochweisen Rath erwehlet,
und den 14 ejusd. vociret wurde. Die
Introduction geschah von S. T. Herrn
Past. Prim. Strangen den 7. Dec. da
Ihro Hochwürden in einer gründlich
ausgearbeiteten Rede: Evangelische Schu-
len als ein nützliches Fege- Feuer durch-
gingen, Der neue Herr Rector erwies
sen in Ihrer Danck-Rede in der schönsten
Ordnuna und Anmuth: Die Vorzüge de-
rer Christlichen Schulen vor denen Heyd-
nischen.



Waisenhaufe herumsführen lassen, und die gute Einrichtung und Versorgung derer Waisen Kinder in Augenschein genommen.

Eodem überschickten aus Liebe eine Butte voll abgenommen Dünne-Bier werthe Wohlthäter aus S. Blasii.

Den 17 Aug. 1 Ducaten überreichte ein besonderer Wohlthäter aus S. Nicol., als derselbe ein Grund-Stück erkauftet, den Waisen-Vater, als derselbe vor seinen Hause vorbeu gieng, mit dem Begehren, daß die Waisen solten zu Gott ruffen, daß der Höchste ihn das erlangte Guth wolle benebst denen Seinigen in Segen gebrauchen lassen.

eodem 4 gr. brachte denen Waisen eine Soldaten Frau von Frauenberge, mit dem Verlangen, sie in ihr Gebeth mit einzuschließen.

Den 18 Aug. 8 gr. sande eine fromme Freundin aus S. Jacobi mit den Begehren: Ihren Francken Mann Gott im Gebet mit vorzutragen.

Den 19 Aug. mit 4 gr. beschenckte die Waisen aus Liebe ein Junggefelle aus S. Blasii, und verlangete mit vor ihn zu beten.

Den 20 Aug. 12 Ellen violett rothen Sizcattun überschickte ein geehrtes Ehe-Paar aus S. Nicolai mit einen Zettel des Inhalts: Vor hiefige Waisen-Kinder werden 12 Ellen violett in roth Siz geschencket, und davor deren andächtiges Gebet vor mich und die Meinigen

nigen verlanget. Nordhausen den 20. Aug.
1744.

codem 3 Mezen Saltz verehrete denen
Waisen aus Liebe eine guttährige Freundin
aus S. Nicolai.

Den 21 Aug. 4 gr brachte eine betrühte
Mutter aus großen Wechungen, und ver-
langete der Waisen Gebet, vvr ihre zwey
von Soldaten weggenommene Eöhne, daß
sie Gott möge beschützen und bey guten Ge-
dancken erhalten, damit sie ihren getha-
nen Eyd getreulich halten und nicht brechen
möchten.

codem ein Gerichte Erbs- Schoten ü-
bermachte eine ächte Waisen- Freundin aus
Haserungen.

codem 2 Eymmer voll frischen Breihan, und
eine Butte voll Schersfen, schenckten gute
Wohlthäter aus S. Petri

Den 22 Aug. 1 Scheffel Rocken, 1 Schef-
fel Gersten, 1 Mandel Käse, reichete aus gut-
thätigen Herzen eine Christliche Wohlthäter-
in aus S. Blasii denen Waisen, und em-
pfehlet sich ihrem Gebeth.

codem Ein Korb voll weiß Kraut sanden
denen Waisen von Hammer beständige
Wohlthäter.

Den 23 Aug. 2 neue Hüte schickte ein
frommer Wohlthäter aus S. Nicol. denen
Waisen und verlangete ihr andächtiges Gebet.

codem 12 Stübichen gut Bier schickten
des

Denen Waisen zu einen Labe-Truncke ein gottesfürchtiges Ehe-Paar aus S. Nic.

eodem Verfertigte einen neuen Rock und Camisol vor einen Waisen-Knaden ohne Entgelt ein beständiger Wohlthäter der Waisen aus S. Blasii.

Den 24 Aug. 8 gr. überbrachte ein lieber Freund und Wohlthäter denen Waisen aus S. Jacobi.

Den 25 Aug. 8 gr. überschickte eine gottselige Wittwe aus Bockeln, in den Hildesheimischen, welche offte mit Wohlthaten unrerer Waisen eingedenck ist.

Den 26 August 1 Scheffel Rocken schenckte ein werthes Ehe-Paar und empfehle sich darbey derer Waisen Geberth aus S. Blasii.

Den 27 Aug. erfreueten mit einer halben Tonne guten Bier die Waisen Christliche Ehe-Leute als mehrmahlige Wohlthäter aus S. Nicolai.

Den 28 Aug. 1 Ehr. reichete als ihre ehrliche Gelübde, aus Liebe zu denen Waisen eine fromme Priester-Wittwe aus der Bräffschafft Hohustein.

Den 29 Aug. 3 neue Camisöler verfertigte denen Waisen ohne Entgelt ein lieber Freund aus S. Blasii.

Den 30 Aug. 16 gr. übermachte eine wohlthätige Freundin aus S. Blas. an die Waisen, mit den Verlangen: vor sie und die ihrigen mit zu beten.

Den 31 Aug. 1 Fhlt. wurde durch
Herrn Past. Prim. Stangen, welchen Sie
von einer ansehnlichen Wittwe und uners-
müdeten Wohlthäterin der Waisen, mit den
Begehren: daß die Waisen ihr und der ihri-
gen Anliegen Gott im Gebet vortragen sol-
ten, übermacht bekommen, eingereicht. aus
S. Nicol.

SEPTEMBER.

Den 1 Sep. 4 gr. überbrachte eine werthe
Waisen-Freundin aus S. Nicol. und begehre-
te, die Waisen sollten zu Gott vor sie ruffen,
daß er ferner vor sie sorgen möchte.

eodem Labete unsere Waisen mit einem
Hand-Korb voll Birnen eine Christliche
Freundin aus S. Blasii.

eodem 1 Scheffel neu Korn überschickte
eine vornehme Waisen-Freundin aus S. Ni-
col. als ein Dank-Opffer, daß Gott der
Waisen Gebeth erhöret, und sie von ihrer
schweren Kranckheit errettet.

Den 2 Sept. 4 gr. überbrachte eine gute
Waisen-Freundin aus Uffstrungen d. en
Waisen, und empfohle sich derer Waisen
Gebeth.

eodem Mit 1 Scheffel Buchweizen-
Grize beschenckte ein werthes Ehe-Paar die
Waisen aus Liebe. aus S. Nicolai.

Den 3 Sept. 8 gr. übermachte denen
Waisen ein werther Freund aus S. Blas. in ei-
nen



nen Zettel des Inhalts: Dieses wenige gebe
denen armen Waisen, Gott segne es tau-
sendfältig, und verlange vor uns um Friede,
Gesundheit und Seegen Gott anzusehen.

eodem mit 56 Pfennig-Broden speisete
die Waisen ein lieber Freund aus S. Blasii.

Den 4 Sept. 16 gr. überschickte eine un-
benannte wohlthätige Hand aus S. Nicolai
als ein Dank-Opffer vor die wunderbahre
Hülffe Gottes, welche ihr wiederfahren.

eodem mit guten Birnen beschenckte un-
sere Waisen eine mehrmahlige Wohlthäte-
rin aus Haferungen.

eodem Verfertigte aus Liebe zwey neue
Samisöler vor 2 Waisen-Knaben, ohne
Entgelt, ein lieber Waisen-Freund aus S.
Blasii.

Eodem wurden 3 gr. überbracht vor eine
Frau zu beten, daß sie Gott durch eine frö-
liche Entbindung aus ihrer schweren Ge-
burths-Stunde erlösen möchte, aus S. Nic.

Den 5 Sept. 2 gr. gab ein Freund aus S.
Nic. denen Waisen aus Liebe und empfohle
sich ihrem Gebeth.

eodem. 8 gr. überreichte ein Christlicher
Freund aus S. Nicol. denen Waisen, weil
ihn Gott in besondern Umständen beyge-
standen, und befahl sich denen Waisen,
ferner vor ihn zu beten.

Den 6 Sept. 2 thlr. wurden von einen an-
sehnlichen Waisen-Freunde aus Bennecken-
stein

E

stein



stein in einen Zettel des Inhalts eingeschendet.
Ihr Waisen nehmet dieß von treuen Händen
an, so eures Gottes-Huld, euch auch hat
zugewendet, der mir zu aller Zeit die beste
Hülffe sendet, es blicke selbiger auch dieß in
Segen an. den 5 Sept. Anno 1744. S. in B.

Den 7 Sept. 1 thlr. übersanden Tit. Herr
Past. und Administ. Birnschein, welchen
Sie von einem Christlichen Ehe-Paar aus
der S. Blasii Gemeinde mit dem Begehren
erhalten: daß die Waisen sie in ihr Gebet
mit einschließen solten, daß ihnen Gott ei-
nen gesegneten Einzug in ihr neu erstandenes
Brau-Haus und eine beglückte Zuwoh-
nung darinnen solte angedeyhen lassen, da-
vor sie denn jederzeit denen armen Waisen
gütlich zu thun versprechen.

eodem Ein paar neue Knaben-Schuh
schenckten aus Liebe denen Waisen Christli-
che Wohlthäter aus S. Nicolai und befah-
len sich in ihr Gebet.

Den 8 Sept. 16 gr. überreichte eine gute
Freundin aus S. Petri denen Waisen, mit
dem Verlangen: daß die Waisen zu Gott
ruffen solten, daß er ihren Vorhaben einen
glücklichen Fortgang möge wiederfahren
lassen.

Den 9 Sept. 3 Wüffels Werck und 6 gr.
an Gelde reichete eine Freundin aus Hafe-
rungen, Gott um die Erhaltung des edlen
Friedens anzuruffen.

eod.

eodem 16 gr. überschickte eine werthe Freundin aus S. Blasii. denen Waisen und verlangete für sich in ihrer Kranckheit ihr Gebet.

Den 10 Sept. 12 Pfund geräucherte Bunt-Würste überschickte ein Christliches Ehe-Paar aus Liebe denen Waisen und empfohle sich derer Gebet aus S. Nicol.

eodem 2 gr. schenckte ein Freund aus Sondershausen als er sich in den Waisen-Hause herumführen ließ.

Den 10 Sept. trug die Buß-Tags Collecte aus allen Kirchen folgendes:

	Thlr.	Gr.	Pf.
S. Nicolai	15	23	7
Blasii	8	20	6
Petri	4	4	5
Jacobi *	6	6	9
B. Mar. in monte	2	14	8
B. Mar. in vall	1	22	9

Summa 39 thlr. 20 gr. 8 pf.

* mit einen Zettul a 4 gr.

Den 11 Sept. 4 gr. wurden von werthen Freunden aus S. Petri um einen sehr krankten Junggesellen Gott im Gebet vorzutragen, in einen Zettel darinnen nachgesetzte Worte zu lesen eingeschicket. Doffere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gesübde. Ihr lieben Waisen horet nicht auf

E 2 vor

vor uns zu beten, wir wollen nicht aufhö-
ren euch gutes zu thun.

Den 12 Sept. 16 gr. brachte eine liebe
Freundin aus S. Jacobi als ein Danck-Op-
fer vor die Wiedergenesung ihres Tod fran-
cken Mannes,

Den 13 Sept. mit guten Bier zur kalte
Schale labete eine fromme Waisen-Freun-
din aus S. Petri die armen Waisen.

eodem 3 Eimer voll dünne Bier schickte
ein beständiger Waisen-Wohlthäter aus S.
Nicolai.

Den 14 Sept. 4 gr. übereichte eine liebe
Freundin aus S. Nicol. denen Waisen und
befohle sich derselben Gebet.

eodem 1 Scheffel Rocken Mehl sendete
aus Liebe denen Waisen ein Christliches E-
he-Paar aus S. Jacobi.

Den 15 Sept. 8 gr. als eine Gesühde auf
das Quartal Crucis überschickte eine from-
me Waisen-Freundin aus S. Blasii, und
verlangete sich und die ihrigen in das Wai-
sen-Gebet mit einzuschließen.

Den 16 Sept. 1 thlr Burde von Tit.
Zerrn Pastor Lesern, welchen Sie von
einen auswärtigen Waisen-Freunde aus
Duderstadt geschickt bekommen, eingesendet.

eodem 6 gr. verehrete ein Fremdling, der
sich eine Zeitlang in der S. Blasii Gemeinde
aufgehalten, denen Waisen mit Bitte: seine
besondern Umstände mit in das Waisen-Ge-
bet einzuschließen.

Den

Den 17 Sept 8 gr. überschickte eine werthe Waisen-Freundin aus S. Blasii, denen Waisen, als sie Gott von ihrer tödlichen Kranckheit erlöset.

eodem. 12 Körbe voll Böttcher- & Späne überschickten Christliche Ehe- & Satten aus S. Jacobi.

Den 18 Sept. 4 gar gemachte Kalb- & Felle, verehrete eine beständige Wohlthäterin aus S. Jacobi denen Waisen zur Kleidung und verlangete derer Gebeth in ihrer besondern Leibes- & Schwachheit

Den 19 Sept. eine Butte vollgut Bier, und eine Butte voll dünne- & Bier überschickten denen Waisen zwey fromme Ehe- & Leute aus S. Nicolai.

eodem Ein Butter- & Wecken zum Jahr- & Marccke überschickte eine ächte Waisen-Freundin, aus Haferungen.

Den 20 Sept. Ein zwey Groschen Brod als eine Gelsübde sande ein lieber Waisen-Freund aus S. Nicol. und befohl sich derer Waisen Gebet.

eodem 4 gr. reichete als ein Danck- & Opfer vor die glücklich geendete Reise ein werther Freund aus S. Nic.

Den 21 Sept. 1 thlr überschickte eine gotselige Wittwe aus S. Nic. an die Waisen in einen Zettel, worinnen nachkommende Worte zu lesen waren: Es schickt eine betrübtte Wittwe aus S. Nicol. 1 thl^r als ein



Danck = Opfer, daß Gott ihr Gebet erhöret, und ihren Sohn, welcher in der Fremde vieles ausstehen müssen, wiedersehen lassen, daher werden die Waisen Gott vor diese Freuden = volle Wohlthat zu dancken ersuchet und ferner ihn anzuruffen gebeten, daß Gott ihr und den ihrigen auch künftig geben wolle, was ihnen gut ist an Seel und Leib in Zeit und Ewigkeit.

Den 22 Sept. 16 gr. wurden von einem geehrten Wohlthäter der Waisen aus S. Blasii in einen geschriebenen Zettel des Inhalts verehret. Es übersendet den hiesigen Waisen = Hauße ein Freund 16 gr. als ein Lob- und Danck = Opfer, daß eine Weibsperson sich vorgenommen von ihm heute abzuziehn. Nordhausen den 22 Sept. 1744

eodem Einen halben Scheffel Aepffel schenckete eine beständige Wohlthäterin aus großen Wechungen, denen Waisen und befahl sich ihren Gebet.

Den 23 Sept. einen halben Scheffel Birne, verehrete aus Liebe denen Waisen eine liebe Freundin aus großen Wechungen.

eodem Füllte eine fromme Wittwe aus S. Nicol. allen Waisen = Kindern ihre Kännichen mit gutem Bier, und verehrete zugleich jedem Kinde eine Pfennig = Brezel.

eodem Ein Korb voll schöne Birne reicheten aus Liebe denen armen Waisen zwey wohlthätige Ehe = Leute aus S. Blasii

den



Den 24 Sept. mit einer halben Sonne
gut Bier labete ein frommes Ehe-Paar aus
S. Blasii die Waisen.

eodem 6 gr. überreichte eine unbenahmte
Freundin aus Mühlhausen denen Wai-
sen, als sie alhier zum Jahr-Marckte ge-
wesen und den schönen Gottes-Dienste in
Waisen-Hause mit bewohnet.

eodem 4 Stübichen Breihan, und ei-
ne Butte voll Scherfen, schickten aus Liebe
gute Waisen-Freunde aus S. Petri.

eodem 8 gr. wurden durch Tit. Herrn
Pastor Leßern von einem Waisen-Freund-
de aus S. Jacobi übermachtet.

Den 25 Sept. 2 Ducaten überreichte selbst
ein vornehmer Waisen-Gönner aus Günke-
roda, in einen Zettel des Inhalts: Den
armen Waisen in Nordhausen wird in-
liegendes von mir zugestellet, mit Bitte: die-
selben wollen nebst mir den lieben Gott dan-
cken vor alles das Gute, so ich auch in die-
ser Jahres Ernte von dessen milden Hand
empfangen habe, auch mich in ihr Gebet mit-
einschließen, daß der Allerhöchste mein be-
sonderes Anliegen, welches den lieben Frie-
den in allen Stände zum Endzweck hat, nach
seinen Wohlgefallen erhören wolle, Or-
phanotrophilus.

Eodem labete mit einen Hand-Korb voll
Aepffel aus Liebe die Waisen eine Christi-
che Wittwe aus S. Blasii.

Den 26 Sept. ein halb Viertel Birnen reichete zum Labsal denen Waisen eine achte Waisen-Freundin aus großen Wechsungen.

Den 27 Sept. 1 Scheffel Korn überschickte zur Dancksagung vor den reichen Segen welchen sie in diesen Jahre von Gott empfangen, eine fromme Wittwe aus dem Altendorffe.

Den 28 Sept. ein Eimer voll gut Bier verehreten aus Liebe denen armen Waisen beständige Wohlthäter aus S. Nic.

Den 29 Sept. 8 gr. überbrachte ein lieber Freund aus S. Nic. denen Waisen zur Danckbarkeit, daß ihn Gott besondere Gnade wiederfahren lassen, und bath, ihn und die seinigen ferner ins das Waisen-Gebet einzuschliessen.

Den 30 Sept. 5 Pfund Oehl zum brennen verehrete eine beständige Wohlthäterin der Waisen aus S. Blasii.

OCTOBER.

Den 1 Okt. 4 gr. überreichte an die armen Waisen, und empfohle sich deren Gebeth in ihren besondern Anliegen, eine Christliche Freundin aus S. Blasii.

Eodem 1 Scheffel Rocken und ein halb Schock alte Käse, schenckte aus Danckbarkeit vor die gesegnete Ernte denen Waisen ein Christliches Ehe-Paar aus S. Nic.

Den 2 October ein Hand-Korb voll Birn

Birn
erweh
Den
hau
diese
leben
schle
D
in
gen
und
denk
in
D
Jung
Wais
des
de
gen
zu
Eben
stellen
in
den
Wais
zukun
Den
Sach
am
Danck
liebener
Der
sol
Wais
wollen

Birnen verehrete denen Waisen aus Liebe eine fromme Wittwe aus S. Jacobi.

Den 3 Oct. 2 gr. überbrachte eine betagte gottselige Wittwe aus den Alten-
dorffe denen Waisen, um ihr besonder An-
liegen in das Waisen-Gebet mit einzu-
schließen.

Den 4 Oct. 1 gr. reichete denen Wai-
sen eine ledige Person aus großen Wechsun-
gen, und verlangete ihrer in Gebet einge-
denck zu seyn.

Den 5 Oct. 16 gr. übermachte eine
Jungfer als eine Vater- und Mutter lose-
Waise denen armen Waisen in einen Zettel
des Inhalts: bey vorgemommener Gott ge-
be glücklichen Veränderung ihres ehemahli-
gen Aufenthaltes, hat dieses wenige Gott
zu Ehren, und denen armen Waisen zum
besten, übersenden wollen eine Jungfer aus
der Gemeinde zu S Blasii die gleichfals eine
Waise ist, sich der Waisen Gebeth um ihr
zukünftiges Wohlergehen ausbittende.

Den 6 Oct. anderthalben Scheffel
Korn schenckete ein vornehmes Ehe-
Paar aus S. Blasii, denen Waisen, als ein
Danck-Opffer vor denen ihn von Gott ver-
liehenen Feld-Segen.

Den 7 Oct 4 gr. wurden aus S. Ni-
colai mit den Verlangen überschicket, die
Waisen solten vor einen sehr francken Mann,
welcher mit Schwulst und großer Leibes-
Schwach

Schwachheit befallen , andächtigt zu Gott beten.

Den 8 Oct. einen Scheffel schöne Birne verehrete ein Christlicher Freund aus den Altendorffe, denen Waisen, und begehrte: ihn in ihr Gebet mit einzuschließen.

Eodem 2 Schütten Stroh überschickte denen Waisen aus Liebe ein werther Freund aus S. Nicolai.

Eodem 6 Ellen ungebleichte Leinwand schickte denen Waisen eine gute Freundin aus S. Petri.

Den 9 Oct. 4 gr. überbrachte eine gottselige Wittwe aus der Kuhl, und verlangte, daß die Waisen mit vor sie beten solten, daß sich Gott ihrer in ihren Wittwen = Stunde annehmen möchte.

Eodem wurde ein Topff voll Zwetschken = Muß denen Waisen aus Liebe von einer beständigen Wohlthäterin aus S. Iacobi gesendet mit dem Verlangen: die Waisen solten sie in ihr Gebet mit einschließen.

Den 10 Oct. 3 gr. 4 pf. gab denen Waisen ein Freund aus großen Ehrich, nachdem er sich in dem Waisen = Hauße herumführen lassen.

Eodem mit einen Scheffel Korn beschenckte die Waisen ein werthes Ehe = Paar aus S. Petri, als ein Danck = Opffer vor den reichen Feld = Segen.

Den 11 Oct; 4 gr. brachte ein Lieber Freund

Freund
Waisen
glücklich
in ihr Gebet
Eodem
denen
aus S. Pe
Den
Waisen
Lieber Fre
Eodem
beständige
den Waisen
andächtigt
Lobhet in
Den
schen Bruch
denen am
ten aus S.
Den
beständigt
ständige
Eodem
mit voll
denen W
Dear
Lieber Ju
mit dem
mit in ihr
Lieber
des Schro

Freund aus S. Nicol. und verlangete die Waisen sollten, daß sein Vorhaben einen glücklichen Ausgang gewinnen möchte, ihn in ihr G. bet mit einschließen.

Eodem eine Bntte voll Scherfen schenckten denen Waisen beständige Wohlthäter aus S. Petri.

Den 12 Oct. 2 Wämsfer vor zwey Waisen Mädchen machte ohne Entgelt ein lieber Freund aus S. Nic.

Eodem 1 Scheffel Korn schenckete eine beständige Wohlthäterin aus S. Nicolai denen Waisen, und verlangete derer Waisen andächtig Gebet vor ihre Frau Schwieger Tochter in besondern Umständen.

Den 13 Oct einen Eimer voll frischen Breihan zur kalte Schale verchreten denen armen Waisen Christliche Ehe Gatten aus S. Petri.

Den 14 Oct. ein Scheffel Aepffel überschickten denen Waisen aus Liebe beständige Wohlthäter vom Hammer.

Eodem 5 Stübchen gut Bier und einen Eimer voll Dünne Bier sanden liebe Freunde denen Waisen aus S. Petri.

Den 15 Oct. 6 gr. überbrachte eine Christliche Jungfer aus S. Nicol. denen Waisen, mit dem Begehren: Die Waisen sollten mit in ihr Gebet einschließen ihre Francke Junafer Schwester, welche mit großer Leibes Schwachheit befallen worden.

eod

Eodem 2 Stübichen gut Bier und 2 Eimer voll dünne Bier ließen ein von einer frommen Witwe aus S. Nicolai.

Den 16 Oct. 1 Scheffel Korn wurde von geehrten Wohlthätern aus Hesperoda aus der Graffschafft hohnstein, denen Waisen aus Liebe überschicket.

Eodem übermachte einen Korb voll Aepffel und Birne eine gute Waisen = Freundin aus S. Blasii.

Den 17 Oct. 1 Scheffel Korn von ihren Feld = Segen verehreten denen Waisen Christliche Freunde aus S. Blasii =

Eodem 4 gr. schenckte ein liebes Ehe = Paar vom Frauenberge, und befahl sich derer Waisen Gebet.

Den 18 Oct. 16 gr. überschickte aus S. Blasii ein lieber Freund an die Waisen und verlangete, seine sehr krankte Frau mit in das Waisen = Gebeth einzuschließen.

Eodem 1 thlr übermachte ein vornehmes Ehe = Paar aus S. Blasii denen Waisen und empfahl sich derselben Gebet.

Eodem 8 gr verehrete ein lieber Freund aus S. Blasii in der Abend = Stunde, und begehrte: die Waisen solten gewisser Umstände wegen das schöne Lied, sey Lob und Ehr dem höchsten Gott etc. mit Andacht singen.

Den 19 October 4 gr. überbrachte aus Liebe an die armen Waisen ein werther Freund aus S. Jacobi.

den

Den 20 Oct. 12 gr. liefen von einem unbenannten Freund aus S. Jacob. in einen Zettel mit diesen Worten ein: Opffre Gott Danck und bezahle dem Höchsten deine Geselübde. Ihr Waisen betet ferner vor uns ich werde eurer nicht veräessen.

Eodem 2 Körbe voll Möhren schenckte denen Waisen aus Liebe ein lieber Freund aus S. Blasii.

Eodem 16 gr. als eine Geselübde überbrachte eine beständige Wohlthäterin aus Harkungen in der Graffschafft Hohnstein, und verlangete derer Waisen künftiges Gebet.

Den 21 Oct. 12 gr. wurden von Tit. Herrn Pastor Leßern, welche Sie von einem werthen Freund in Beichtstuhl vor die Waisen erhalten, eingeliefert, aus S. Jac.

Den 22 Oct. machte einen neuen Macken an die Holz-Axt und verstaßlete ohne Entgelt dieselbe, ein lieber Freund aus S. Jac.

Eodem 4 Schütten Stroh in die Betten schencketen Christliche Freunde aus S. Nic.

Den 23 Oct. 2 Schütten Stroh schenckete eine vornehme Freundin aus S. Petri denen Waisen.

Den 24 Oct. ebenfalls 2 Schütten Stroh verehreten denen Waisen Christliche Freunde aus S. Blas.

Den 25 Oct. 6 gr. wurden in der Abend-Stunde denen Waisen in einen Zettel, worinnen nachfolgende Worte zu lesen, überrei-

reichet. Ihr lieben Waisen hier übersende
6 gr. fallet doch auf eure Knie, und betet vor
mich, daß der liebe Gott meinen Manne sei-
ne Gedancken regieren wolle, daß er, was
er böses gegen mich in Sinne hat, nicht voll-
bringen kann, damit ich nicht durch Bosheit
bey ihm umkomme, sondern meine Lebens-
Zeit in Friede bey ihn biß an das Ende zubrin-
gen möge. Ich gedencke allezeit eurer in der
Stille.

Den 26 Oct. ein Gerichte Süße,
schenckte denen Waisen ein lieber Freund aus
S. Petri.

Den 27 Oct. 6 Stübchen gut Bier
verehrete denen Waisen eine fromme Witt-
we aus S. Petri.

Den 28 Oct. ein halber Echeffel
Erbfen, wurden von einen vornehmen Wohl-
thäter aus S. Nicolai an die Waisen über-
sendet.

Den 30 Oct. 8 gr. überreichte eine
Jungfer aus S. Jacobi, denen Waisen güt-
lich davor zu thun.

Den 31 Oct. 2 Brode schenckten
Christliche Freunde aus S. Petri denen Wai-
sen und verlangeten ihr sehr Franckes Kind
Gott im Gebet mit vorzutragen.

NOVEMBER.

Den 1 Nov. 8 gr. überschickte eine Christli-
che Freundin aus S. Nicol, als ein Danck-
Opf

Dofft
Zum
sich
zu
lassen
Eodem
denen
aus
Den 2
Wohlthäter
des Inhalts
Waisen mit
schon in de
Eder ein
sen möge
den Kind
werde derer
Den 3
erfreue ein
die W
Den 4
berichten
aus dem W
Den 5
bewann
beute
Eodem
el. Eacke
the Freun
boten e
Aber

Opffer in einen Zettel, dieses Inhalts:
Zum Danck-Opffer daß mich Gott glücklich entbunden, und meinen lieben Ehe-Gatten von seinen Krancken-Lager wieder aufstehen lassen den 1 Nov. 1744.

Eodem ein Köchels weiß Kraut schenckete denen Waisen aus Liebe eine gute Freundin aus Steinbrücken.

Den 2 Nov. 8 gr. übermachte eine liebe Wohlthäterin an die Waisen in einen Zettel des Inhalts: dieses zukomme an die lieben Waisen mit Bitte: sie wollen doch mein schon in die 3 Jahr krankes Kind mit in ihr Gebet einschließen, damit es Gott so schaffen möge, wie es ihn zu Ehren, den krankes Kinde aber zum besten gereicht; ich verspreche derer allezeit eingedenck zu seyn.

Den 3 Nov. mit einer Tonne guten Bier erfreuete ein gutthätiges Ehe-Paar aus S. Nic die Waisen zum Martins-Abend.

Den 4 Nov. 2 trage Körbe voll Möhren überschickten denen Waisen redliche Freunde aus dem Altendorffe.

Den 5 Nov. eine halbe Tonne gut Bier berehreten zum Martins-Abend fromme Eheleute aus S. Nic.

Eodem 2 Schöps-Gehänge und 2 Kutel-Säcke schickte denen Waisen eine Christliche Freundin aus S. Jacobi.

Eodem eine Gans reichete zum Martins-Abend ihrer löblichen Gemonheit nach eine wohl-

Wohlthätige Freundin aus S. Nicolai.

Den 6 Nov. mit einer Seiten Speck und 14 Paar jungen Tauben, erfreuete zum Martins = Abend die Waisen ein gutthätiges Ehe = Paar aus S. Jacobi.

Eodem ein Schock Käse und 6 Scheiben Butter sendete ein in Wohlthun unermüdetes Ehe = Paar aus Benneckenstein denen Waisen.

Den 7 Nov. 2 gr. überbrachte ein lieber Freund aus Kleinen Wenden und verlangte für sich der Waisen Gebet.

Eodem ein halb Schock Mirsings = Kohl brachte zum Martins = Abend denen Waisen eine liebe Freundin aus Steinbrücken.

Den 8 Nov. 8 gr. theilte ein Freund aus S. Petri zum Martins = Abend als ein Danck = Opffer daß Gott die seinigen von einer weiten Reise glücklich nach Hause gebracht, aus und empfahl sich denen Waisen in ihr Gebet.

Den 9 Nov, 1 thlr wurde durch Tit. Herrn Past. und Adm. Hedewig welchen Sie von einer lieben Wohlthäterin an die Waisen zur Dancksagung vor die glückliche Wiederkunft derer lieben ihrigen von einer weiten Reise empfangen, übermacht aus S. Petri.

Eodem 4 gr. übermacht ein lieber Freund aus S. Nicolai zur Dancksagung, weil sein Vorhaben glücklich vollbracht worden.

Den



Den 10 Nov. 36 Bunte Lichter zum Martins = Abend schenckete ein lieber Freund denen armen Waisen aus S. Nic.

eodem 5 thlr. als ein Vermächtniß auf den Martins = Abend denen Waisen gütlich zu thun, übermachte ein in wohlthun gegen die armen Waisen unermüdetes Ehe = Paar aus S. Nic.

eodem 1 Thlr. 3 gr. verehrete eine besondere Waisen = Freundin aus S. Nic. mit den Begehren: die Waisen sollten doch andächtig zu Gott ruffen, daß er sie von ihrer schweren Krankheit erlösen möchte. Gott hat auch das Waisen = Gebet erhöret und diese besondere Waisen = Freundin durch einen sa. fften Tod zu sich genommen.

eodem 1 Trage = Korb voll blauen Kohl zum Martins = Abend überschickte ein beständiger Wohlthäter auf den Hammer denen Waisen, und verlangete seine sehr francke Ehe = Gattin mit in das Waisen = Gebeth einzuschließen.

eodem 2 Stübichen süße Milch sendete eine meh. mahlige Waisen = Wohlthäterin aus S. Jacobi.

eod. Einen halben ausgeschlachteten Schöps zum Martins = Abend lieferte ein beständiger Wohlthäter aus den Altendorffe.

eodem. mit 44 paar frischen Semmeln zum Martins = Abend erfreuete bey der Mahlzeit die sämtlichen Waisen ein Christliches Ehe = Paar aus S. Nic. D eod.



Eodem mit 44 paar Pfennig Broden beschenkten am Martins-Abend gute Freunde aus S. Nic. die Waisen.

Eodem 8 gr. überschickte ein werther Freund aus S. Nic. denen Waisen gütlich zu thun, dieweil er sich nebst andern frommen Christen an ihren andächtigen Singen ergötzet.

eodem 8 gr. überreichte ebenfalls eine fromme Wittve, weil sie sich an der Waisen schönen Singen belustiget hatte aus Tröber

eodem 2 gr. gab am Martins-Abend den Waisen aus Liebe ein Freund aus Nieder-Gebra,

Den 11 Nov. 10 gr. schenkten wertheste Freunde aus Sangerhausen als sie sich über die guten Anstalten bey den! Herumsühren in Waisen-Hause verwunderten.

Den 12 Nov. 1 Schock Kohl überreichte aus Liebe denen Waisen eine ächte Wohlthäterin aus Haserungen.

Eodem ein halb Schock Flachs verehrte denen Waisen eine Freundin aus Kömstadt.

Den 13 Nov. einen halben Scheffel Aepffel überschickte mit Bitte seine sehr fräncke Ehe-Gattin in das Waisen-Gebeth einzuschließen, ein beständiger Wohlthäter vom Hammer.

Eodem eine Tonne gut Bier sandte denen Waisen aus Liebe ein werthes Ehe-Paar aus S. Nicolai.

Den 14 Nov. 6 gr. hatte eine unbenahm

achtete Freundin auf den Kirch- Saale vor
 te Waisen niedergeleget aus Kömstädt.

Den 15 Nov. 1 Ehr. verehrete ein
 Christlich Ehe- Paar aus S. Nicolai zur
 Interhaltung der armen Waisen, und bath
 ich derselben andächtiges Gebet aus

Den 16 Nov. 6 gr. überschickte ein
 unbenannter Wohlthäter aus S. Nicolai.

Den 17 November 6 gr. überreichte
 eine Christliche Freundin aus S. Jacobi,
 nachdem sie ihre Wäsche auf den Waisen-
 Hause getrocknet.

Eodem 6 gr. übermachte ein unbenann-
 tes Christliches Braut- Paar an die Wai-
 sen und empfahle sich in das Waisen- Ge-
 bet, daß Gott ihnen eine glückliche und
 segnete Ehe schencken wolle.

Den 18 Nov. 2 Pfund Sülzen rei-
 hetete eine fromme Wittwe denen Waisen
 aus S. Blasii.

Den 19 Nov. einen neuen Hut vor
 einen Waisen- Knaben schenckete eine
 frommelige Witwe aus S. Nicol, *

Den 20 Nov. einen halben Scheffel
 Korn verehrete denen Waisen eine be-
 stän

D 2

* An diesen Tage haben die Tit. Her-
 ren Inspectores mit Genehmhal-
 tung der Tit. Herrn Administra-
 rum mich zum vierdten Administra-
 tore des hiesigen Waisen- Hauses
 zu ernennen geruhet.

Eodem 3 Eimer voll Dünne = Bier liefen von einer guten Freundin von Frauenherge an die armen Waisen ein. *

Den 26 Nov. 4 gr. ließ eine unbenannte gottselige Wittwe aus S. Nicol. denen Waisen, sie in ihren besondern Anliegen in ihr Gebet mit einzuschließen, überbringen.

Den 27 Nov. 4 Stübichen gut Bier und 3 Eimer voll abgenommen dünne Bier, überschickte denen Waisen aus Liebe eine beständige Wohlthäterin aus S. Petri.

Den 28 Nov. ein Schock Käse sandte eine ächte Wohlthäterin von Haserungen, denen Waisen aus Liebe.

Den 29 Nov. 2 Schock Flachs und 4 weiße Rahm = Kuchen, überschickte auch diese ächte Wohlthäterin aus Haserungen, denen Waisen aus Liebe. D. 3

* An diesen Tage ist Herr Johann Friedrich Albert, gebürtig aus Könnern in Magdeburgischen, von Einem HochEdl. und Hochweisen Rathe zum Con-Rectore des hiesigen Gymnasii beruffen worden. Es wurde der Herr Con-Rector mit den Herrn Rectore den 7 Dec. zugleich introduciret; Da Sie durch eine gelehrte lateinische Rede von der höchst nöthigen Einigkeit der Schul = Lehrer, die Hochachtung derer Anwesenden sich zu erwerben wußten.

Den 30 Nov. als am Tage Andrea ver-
ehrete 3 Scheffel Roggen-Mehl ein vorneh-
mer Gönner aus S. Nicol. denen Waisen
das Gedächtniß seines seel. Herrn Papa
bey den Waisen-Hause in Segen zu er-
halten.

DECEMBER.

Den 1 Dec. ein Viertel Weizen-Mehl
eine Flasche Oehl, und 12 gr. Geld, über-
schickte ein Christliches Ehe-Paar in de
Frauenberger Gemeinde denen armen Wai-
sen, und befahl sich derselben Gebet.

Den 2 Dec. 1 Paar neue Mädchen Schu-
schenckete denen Waisen ein lieber Freun-
d aus S. Nicolai.

Den 3 Dec. 1 thlr. wurde durch Tit Herr
Past. Prim. Strangen, welchen Sie von gut
thätigen Händen aus Duderstadt mit eine
Zettel des Inhalts: Es wird ein andächti-
Gebet verlanget vor eine Person die gern au-
ihren Creuß wolte erlöset seyn, Gott möch-
te sie doch daraus erretten, überschicket bekom-
men, eingeliefert.

Eodem Aus 3 Scheffel Gerste machte ei-
lieber Freund aus S Jacobi, vor die Waife
Graupen ohne Entgelt.

Den 4 Dec. 2 gr überreichete eine Freundin
und verlangete der Waisen Gebet für sich i-
ihrer Leibes Schwachheit aus S. Blasii.

Eodem 1 Tonne gut Bier verehrete dene

wa

Waisen
Eodem 2
Waisen
den 5 Dec
Lachs woll
wohlthätige
Eodem
Tit. Herrn
durch den He
kann Christia
Waisen S
zugehört b
Den 6 Dec
bermächte
erreichte Wa
und verlangte
mit in das W
Den 2 Dec
lobete die 2
S. Blasii
Den 8 Dec
nachts / Jess
Ehem an be
kendorff
Den 9 Dec
wohlthätig na
des Waisen
Den 10 L
Herrn Past.
den Curan

Waisen eine gottselige Wittwe aus S. Blasii.
Eodem 2 Bley-Stifft überbrachte denen
Waisen eine arme Wittwe aus der Frauen-
berger Gemeinde.

Den 5 Dec. 1 Scheffel Korn und einen Hand-
Korb voll Aepffel sendeten denen Waisen
wohlthätige Ehe-Gatten aus S. Blasii.

Eodem 2 thlr. 18 gr. 8 pf. wurden durch
Tit. Herrn Past. Birnschein, welche Sie
durch den Herrn Handwercks-Meister Jo-
hann Christian Michaelis, in Namen der
löblichen Rathsfähigen Schneider-Gilde
zugestellt bekommen, eingeschicket.

Den 6 Dec. 3 Steine Stein-Flachs, ü-
bermachte zur Reinigung der Waisen, eine
vornehme Waisen-Freundin aus Gernroda,
und verlangete: Sie und die lieben ihrigen
mit in das Waisen-Gebeth einzuschließen.

Den 2 Dec. mit 4 Stübichen guten Bier
labete die Waisen aus Liebe ein Freund aus
S. Blasii

Den 8 Dec. 1 Scheffel Weizen zum Wey-
nachts-Feste schenckete denen Waisen aus
Liebe ein beständiger Wohlthäter aus dem Al-
tendorffe.

Den 9 Dec. 4 gr. überbrachte ihrer Ge-
wohnheit nach zum Weynacht-Geschenke de-
nen Waisen, eine Dienst-Magd vom Lande.

Den 10 Dec. 1 Ducat wurde von Tit.
Herrn Past. und Admin. Hedewig, wel-
chen Sie von einem werthen Waisen-Freund

de zum Unterhalt der Waisen empfangen, mit den Verlangen eingesendet: daß die Waisen diesen reichlichen Wohlthäter und sein geliebtes Ehe-Weib, in ihr Gebet mit einschließen sollten.

Eodem 8 gr. wurden von unbenahmter Hand, mit den Begehren: einen sehr kranken Mann mit in das Waisen-Gebet einzuschließen, eingereicht.

Den 11 Dec. 8 Ellen roth-bunten Cattun übersandte zum Weynachts-Geschenck denen Waisen Mädchen eine Christliche Wohlthäterin aus S. Nicol. mit einen Zettel, worinnen diese Worte zu lesen: Hier kommen 8 Ellen Cattun denen Waisen-Kindern zu Nutzen. Erhöret mich der liebe Gott in meinen besondern Anliegen, so will ich der Waisen-Kindern nicht vergessen, sondern es soll noch ein mehreres folgen.

Den 12 Dec. 30 Pfund Rübe-Öel verehere denen Waisen eine unermüdete Wohlthäterin aus S. Blasii, Eodem einen halben Korb voll blauen Kohl schenckete denen Waisen ein lieber Freund aus den Altendorffe.

Den 13 Dec. 3 Eimer voll dünne Bier übersandete denen Waisen eine Christliche Wittwe aus S. Nicol:

Den 14 Dec. 1 gr. übergab von ihren Armut eine arme Wittwe aus S. Petri mit den Begehren: Sie in das Waisen-Gebet auf ih-

10ter
 Eodem
 mit dem:
 den Wais
 liebe Freu
 Den 15
 denen W
 S. Nicol.
 Den 16
 Tag, wob
 zum Beten
 Geld ungel

 S. Nicol
 Ellen
 Petri
 Jacobi
 B. Mar. in
 B. Marin

 a 9
 die
 w
 die
 m
 ha
 b 3
 die

ihrer vorhabenden Reise einzuschließen.

Eodem 6 gr. überbrachte denen Waisen mit Bitte: ihr sehr fränckes Kind Gott in den Waisen-Gebet mit vorzutragen, eine liebe Freundin aus S. Petri.

Den 15 Dec. 1 Scheffel Erbsen schenckete denen Waisen ein Christlich Ehe Paar aus S. Nicol.

Den 16 Dec. war unser Buß- und Bettag, wobey in denen ausgelegten Becken zum Besten der armen Waisen folgendes Geld eingelegt gefunden wurde: als in

	thlr.	gr.	Pf.
S. Nicolaj	13	6	9
Blasii	8	4	8
Petri	4	4	6
Jacobi a. b.	6	8	5
B. Mar. in mote	2	3	8
B. Mar. invalle	1	17	0

Summa 35 thlr. 21 gr. 0 pf.

a In den ersten Zettel waren 15 gr. mit diesen Worten: die Waisen sollen Gott inbrünstig anrufen, daß er zu rechter Zeit und Stunde uns gnädiglich ansehen wolle, und mit denjenigen erfreuen, was er uns zugedacht hat.

b In den andern Zettel waren 4 gr. mit diesen Worten: Ihr lieben Waisen
D 5
schließt

schließt uns noch in euer Gebet, daß
 uns Gott Gesundheit geben wolle,
 wir wollen euch nicht vergessen, Gott
 segne dieses Wenige.

Eodem 8gr. als ein Gelübde auf das
 Quartal Lucix überschickte eine beständige
 Wohlthäterin aus S. Blasii.

Eodem 4 thlr ließ eine unbenahmte vorneh-
 me Waisen-Freundin aus S. Nicol. über-
 bringen, mit den Verlangen: denen Wai-
 sen auf das heilige Weynachts-Fest gütlich
 zu thun, und Sie in das Waisen-Gebet mit
 einzuschließen.

Den 17 Dec. 1 Scheffel Erbsen überschick-
 te denen Waisen ein vornehmes Ehe-Paar
 aus S. Blasii.

eod. anderthalben schfl. Weizen zum Wey-
 nacht-Fest ließ ein vornehmes Ehe-Paar
 aus S. Jacobi denen Waisen überbringen
 und verlangete andächtig vor sie zu Gott
 zu beten.

Eodem ein halb Duzent blau-bunte leine
 Hals-Tücher zum Weynacht-Geschencke
 vor die Mädchen, schenckte eine unbenannte
 Freundin aus S. Blasii.

Den 18 Dec. 1 Schock Leinwand, 1
 Duzent Schnür-Riemen, und 2 Duzent
 Hemden-Knöpfe verehrete denen Waisen
 eine beständige Wohlthäterin aus S. Nicol.

Eodem ein Kuchels Pastinat-Wurzeln
 überschickte denen Waisen ein beständiger
 Wohlthäter auf den Hammer.

Blasii
 ten W
 dungen
 Eodem
 Wohlth
 Verlan
 ten, da
 eiffert.
 Den 20
 tten Sch
 senen heb
 Eodem
 eine meh
 Eodem
 den ju
 thines Eh
 Den 21
 ein Gerich
 Kuchl über
 nacht-F
 den Alte
 Eodem
 Waisen e
 Den 22
 ten was tie
 de aus
 Eodem
 Weynch
 vorte W
 Sur 2

Den 19 Dec. 4 gr. fand ein Freund aus S. Blasii mit den Begehren: die Waisen sollten Gott dancken vor die glückliche Entbindung seines lieben Ehe-Weibes.

Eodem 4 gr. übermachete eine Ehrftliche Wohlthäterin von Frauenberge, mit den Verlangen: Dit Waisen sollten Gott dancken, daß er sie von ihren gehabten Creuz erlöset.

Den 20 Dec Einen halben ausgeschlachten Schöps schenckete denen armen Waisen ein lieber Freund aus S. Jacobi.

Eodem 6 paar Schu- Schnallen verehrete eine mehrmahlige Wohlthäterin aus S. Nicol.

Eodem 1 Paar neue Knaben-Schue schenckete zum Weyhnacht- Geschencke ein wohlthätiges Ehe Paar aus S. Nicol.

Den 21 Dec. einen Korb voll blauen Kohl, ein Gerichte Zellerie, und ein Gerichte Kohl. Rabi überschickte denen Waisen zum Weyhnacht- Feste ein beständiger Wohlthäter aus den Altendorffe.

Eodem ein 2 gr. Brod verehrete denen Waisen ein gutthätiger Freund aus S. Nicol.

Den 22 Dec. 1 Stübichen Misch schenckten aus Liebe denen Waisen Ehrftliche Freunde aus S. Jacobi

Eodem einen Eimer voll süße Milch zum Weyhnacht- Feste fand den Waisen eine werthe Wohlthäterin aus S. Jacobi.

Den 23 Dec. 1 Scheffel Erbsen und ein Schock

Schock Käse verehreten geehrte Wohlthäter
denen Waisen aus Liebe aus S. Blasii

Den 24 Dec. 1 Stübichen Hefen zum Ba-
cken auf das Weynacht = Fest wurde eingerei-
het von einem lieben Freund aus den Stifft
S. Crucis.

Eodem 1 thlr übermachte denen Waisen
zum Weynacht = Geschenke ein beständiger
Wohlthäter aus den Altendorffe und empfahl
sich derselben Gebet

Eodem achtehalb Pfund Hirsen, 5 Pfund
Reiß und 3 Pfund große Rosinen schenckete
denen Waisen ein wohlthätiges Ehe = Paar
aus S. Blasii. und verlangete derselben an-
dächtiges Gebet.

Eodem 8 gr. benebst einen schönen ausge-
geschmizten Crucifix gab denen Waisen all-
hier, ein lieber Freund aus der Neustadt am
Hohnstein, als eine Dancksagung weil ihn
Gott, nachdem er eine geraume Zeit Stock-
blind gewesen, wiederum aus Gnaden sein
Gesichte geschencket. er bate dabey, daß die
Waisen mit ihn Gott dancken solten vor
die gnädige Hülffe, und jederzeit mit ihn auf-
sehen auf Jesum, den rechten Helffer in der
Noth.

Eodem 10 Pfund Reiß, 10 Pfund Buch-
Weizen = Griße, 2 Pfund große Rosinen, 2
Pfund kleine Rosinen, 1 Pfund Ingwer,
ein halb Pfund Pfeffer zum Weynacht = Feste
liefen ein von einem werthen Ehe = Paar aus
S. Nic.

S. Nic.
fen-
Euer
Wais-
brachte
aus S.
Eodem
Liebe der
Zeit mer
Den
müde W
nen ged
wie lang
Pf. 13.
Vina
Barmh
hebe men
ein wenig
Gnade
habe gesch
nen, wo
Verding
laß mich
wie th
denen B
nen Ed
fassen d
ja dem d
Eodem
worte ein
verlangte

S. Nicolai. und befahlen sich in das Waisen-Gebet mit einzuschließen.

Eodem 6 gr. mit Bitte: ihrer in den Waisen-Gebet mit eingedenck zu seyn, überbrachte denen Waisen eine liebe Freundin aus S. Jacobi.

Eodem 40 Pfeffer-Tafeln schencketen aus Liebe denen armen Waisen zum Weynachts-Fest werthe Ehe-Gatten aus S. Nicol.

Den 25 Dec. 1 thlr überreichete eine unermüdete Wohlthäterin aus S. Jacobi mit einem gedruckten Zettel des Inhalts: Herr wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ps. 13. 1. göttliche Antw. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht in Augenblick des Zorns, ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Denn ich habe geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will Eia. LIV, 7.8.9. Verbirg, o Herr! dich nicht vor mir, verlaß mich nicht, ich schrey zu dir: ach nein! wie könntst du denn verlassen, dem du mit deinem Blut erkauft? der auch auch auf deinen Tod getauft und dich im Glauben sucht zu fassen, dem sich dein Blut zum Trancke giebt, ja dem du ewig hast geliebt?

Eodem ein Paar neue Knaben-Schue verlehrete ein lieber Freund aus S. Nicol. und verlangete derer Waisen andächtiges Gebet.

Eodem 38 Pfeffer = Tafeln zum Weynacht-Geschenck, ließen denen armen Waisen übergeben Christliche Ehe = Leute als beständige Wohlthäter aus S. Nicol.

Eodem ein paar neue Knaben = Schue überbrachte eine fromme Wittwe zum Weynacht-Geschencke aus S. Nicol.

Den 26 Dec. 4 gr vor seine sehr francke Ehe = Gattin zu beten überschickte ein Christlicher Freund denen Waisen aus der Frauenberger Gemeinde.

Eodem 39 Ellen, Ellenbreiten melirten Traget, übermachte ein werthes Ehe = Paar aus S. Nic denen Waisen und befahl sich derselben Gebet.

Den 27 Dec. füllte jeden Waisen = Kinde sein Kännichen mit Bier, und gab auch jeden Kinde eine Pfennig Brezel eine gottselige Wittve aus S. Nicolai.

Eodem einien Eimer voll süße Milch schenckete denen Waisen eine Christliche Freundin aus S. Blasii. mit den Verlangen: ihr sehr franckes Kind den Waisen = Gebet mit einzuverleiben.

Eodem gut Bier zur Kalte = Schale verehreten denen Waisen wohlthätige Ehe = Gatten aus S. Blasii.

Den 28 Dec. 2 gr. reichete denen Waisen eine Dienst = Magd aus S. Nicol. mit dem Begehren: die Waisen sollten zu Gott rufen, daß sie ihrer neuen Herrschafft in Gesundheit möchte treue Dienste leisten. Den

Den 29
Waisen
Waisen =
Den 30
denen Wai
cobi, und
Den 31
Palt Prim
versiegelte
In den Zeit
herkommt die
euch jugend
de, der euch
in Waisere
Eodem
denen Wai
aus S. Blasii
Eodem
Palt. Dienst
gottseligen
Waisen erho
Eodem
Opfer zum
für ein lieber
Verlangen:
den, wist
sen, und in
hunden, in
seiner in das

Den 29 Dec. eine rauche Müze vor ein
Waisen-Mädchen überschickte eine vornehme
Waisen-Freundin aus S. Petri.

Den 30 Dec. 1. Schffl Korn übermachte
denen Waisen eine fromme Wittwe aus S. Ja-
cobi. und empfahl sich derselben Gebet.

Den 31 Dec. 1 thlr. wurde von S. T. Herrn
Past. Prim. Stangen, welchen Sie in einen
versiegelten Zettel empfangen, eingesendet.
In den Zettel laß man diese Worte: Hier ü-
berkommt durch mich die Gabe, so euer Gott
euch zgedacht, ihr Waisen trauet dessen Gna-
de, der euch mit steten Wohl anlacht. S.
in Wülseroda den 31 Dec. Anno 1744

Eodem 3 rauche Knaben-Müzen verehrete
denen Waisen ein beständiger Wohlthäter
aus S. Blasii.

Eodem 1 thlr 8 gr. wurden von S. T. Herrn
Past. Birnschein, welches Sie von einer
gottseligen Wittwe aus S. Nicol. vor die
Waisen erhalten, eingesendet.

Eodem 1 thlr überbrachte als ein Danck-
Opffer zum Beschluß des Jahres an die Wai-
sen ein lieber Freund aus S. Nicol. mit dem
Verlangen: Die Waisen sollten Gott dan-
cken, daß er ihn aus des Todes Rachen geris-
sen, und sein liebes Ehe-Weib glücklich ent-
bunden, und empfahle sich und die seinigen
ferner in das Waisen-Gebet einzuschließen.

* *
*

Aus

Aus denen Stöcken und Büchsen
sind von 1 Julio bis zum 31 Dec. die-
ses 1744 Jahres folgende Almo-
sen, die Wohlthätige
Herzen eingelegt,
gesamlet worden. als:

	Thlr.	Gr.	Pf
Auf Ew HochEdlen Raths Wein- keller	2	=	2
Aus den Stocke auf den Kirchen- Saale, mit den Zettel a)	9	II	II
Aus den Stocke vor den Waisen- hause mit den Zetteln b)	II	5	II
Aus den Barfüßer-Stocke mit den Zetteln c)	6	5	II
Aus den Edpffer-Stocke	2	6	II
Aus den Rauten-Stocke nebst den Zetteln d)	2	18	7
Aus den Sundhäuser-Stocke	•	14	II
Aus den Stocke an Grim- mels-Dhore	•	II	•
Aus der Büchse in den 3 Linden	•	13	7
Aus Herrn Sempers Büchse	•	9	•
Aus Herrn Sebers Büchse	•	4	•

Summa 36thlr 5 gr. 11 pf.

a) In diesen Zettel lagen 6 gr. der Inhalt
war: dieses Wenige haben Eltern vor ihr
liebes Kind den hiesigen Waisen-Kindern
ein legen, und dieselben bitten wollen: daß
sie den starcken Gott um Krafft und Stär-
cke

ke vor
mit den
ner, und
große S
den, zu
des Kind
mitgeth
27 Dec.
b) In den
sen Wor
nich in eu
Blücke in
berkühnft
der gette
Gott in
gerecht
den an
In den ander
diesen W
denen am
und ve
Haus th
ne kind
nigelt zu
Freude
wehnd
betung
wehne
Herr k
10 Ang
In Zettel

cke vor dasselbe herzlich anrufen mögen, daß mit der Gebrauch der Arzeneey darzu gesegnet, und solche Stärke von ihm in seiner großen Schwachheit von Gott aus Gnaden, zu seines heiligen Namens Ehre und des Kindes zeitlichen und ewigen Besten mitgetheilet werden möge. geschehen den 27 Dec. Anno 1744.

b) In den 1 Zettel funden sich 2 gr. mit diesen Worten: Ihr lieben Waisen schlieset mich in euer Gebet, daß der liebe Gott Glücke zu meinen Vornehmen gebe, Gott verknüpffe unsere Herzen, daß wir einander getreu seyn bis in den Tod. Was Gott thut das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihn halten stille. 2c.

In den andern Zettel waren 16 gr. benebst diesen Worten: dieses Wenige bringe ich denen armen Waisen aus getreuen Herzen, und verlange vor mich und mein ganzes Haus ihr Gebet: daß Gott mich und meine Kinder, weil ich um Friede und Einigkeit zu Gott Tag und Nacht seuffze, in Friede und Einigkeit erhalten wolle; Ich weiß Gott wird mein und der Waisen Gebetum Christi willen gnädig erhören. Ich erwehne meinen Namen nicht, denn der Herr kennet ihn am allerbesten. Nordh. den 10 Aug. 1744.

In 3 Zettel lagen 1 gr. 4 pf. und stunde diese
 E Bitte



Bitte dabey: daß der liebe Gott mein Gebet wolle erhören.

In 4. Zettel waren 4 gr. mit diesen Worten eingeschlossen: Ein alter abgelebter Mann, welcher sich in einen elenden Zustande befindet, verlanget derer Waisen Gebet.

In 5. Zettel funden sich 4 gr. und waren diese Worte dabey geschrieben: Hier überschieße ich denen armen Waisen 4 gr. Ach betet vor mich, daß der liebe Gott meine große Leibes- Noth von mir nehmen, und mir meine Gedancken erhalten und bewahren wolle, ich will gewiß mit Gott noch ein mehreres thun.

In 6 Zettel fand man 2 gr. und waren diese Worte dabey zu lesen: Ihr armen Waisen, hier lege ich einen kleinen Scherf ein, aber aus aufrichtiger Liebe. Ich bitte euch derohalben, daß ihr doch mich mit wollet in euer Gebet einschließen und den lieben Gott bitten: daß er mein Vorhaben wolle segnen, ich will auch nicht nachlassen vor euch zu bitten. den 16 Aug. 1744.

In 7. Zettel waren 16 gr. mit diesen Worten: Herr heile mich in Gnaden, denn ich bin schwach und krank, und lindre meinen Schaden, so opfre ich dir Danck hilff mir, so wie mirs selig ist, dich hab ich mir zum Arzt erkliest. Eine krancke Person schencket denen Waisen 16 gr. sie mit



mit in das Waisen Gebet mit einzuschließen, erhöret Gott das Waisen = Gebet, wird sie ein mehrs geben. Nordhausen den 28 Sept. anno 1744.

In 8 Zettel lagen 8 gr. und stunden dabey diese Worte: Lieben Waisen ich bitte ihr wollet mich doch mit in euer Gebet einschließen, daß der liebe Gott mich aus der grossen Angst und Gefahr erretten, und an dessen statt die ewige himlische Freude um Jesu Christi willen die er mir erworben hat, aus Gnaden schencken wolle.

In 9 Zettel waren 8 gr. nebst diesen Inhalt: 8 gr. als das Jährliche denen Waisen zugedachte, welches Gott ihnen segnen, denen Hebern aber ferner in Gnaden beystehen wolle. den 18 Nov. 1744.

M. J. D. H. B. G.

In 10. Zettel lagen 16 gr. und dabey laß man diese Worte: Hier sendet eine Waisen = Freundin 16 gr. bittet dabey: daß sie die Waisen in ihr andächtig Gebet mit einschließen, daß Gott ihr Gebet erhören, und ihr geben wolle, was ihr an Seel und Leib nützlich seyn kan. Nordh. den 16 Nov. 1744.

In 11 Zettel war das Geld nicht geleyet, sondern nur diese Worte laß man darinne: Ach grosser Gott ich dancke dir von Grund meines Herzens, daß du mich aus einen so grossen Unglück gerissen hast,

E 2

ach

ach behüte mich doch ferner vor diesen Unglück, daß es glücklich möge vorbeÿ gehen; Ihr lieben Waisen schliest mich in euer Gebet mit ein: daß der grose Gott künfftig in Gnaden dieses Unglück von mir abwenden wolle. Ich habe erfahren, wer auf Gott hoffet, und den vertrauet, wird nimmermehr zu schanden. E. E. H. In 12 Zettel waren 6 gr. und diese Worte zu lesen: hier übersende denen Waisen 6. gr. daß sie uns fleisig in ihr Gebet mit einschliesen wollen, damit uns Gott in unserer Noth beystehe. Gott segne dieses Wenige. den 3 Dec.

In 13 Zettel waren 2 gr. mit diesen Worten: 2 gr. giebt ein Handwercks-Pursche, bitte dabey, daß mich die Waisen in ihr Gebet mit einschliesen, daß mich Gott von der Noth, darinnen ich iezo stecke befreÿen mag, wird mich Gott davon befreÿen, so will ich denen Waisen ein mehreres zur Dancksagung bringen. Nordhausen den 27 Dec. 1744. H-F.

In 14 Zettel funden sich 2 gr. mit diesen Inhalte: Nehmet dieses Wenige mit getreuen Herzen ihr lieben Waisen: Gott segne euch dieses Wenige tausendfältig. Meine Bitte ist, daß ihr mich in euer Gebet mit einschliest: daß Gott zu unsern angefangenen Werck Glück gebe. Keinen hat Gott verlassen 2c.

In 15ten Zettel lagen 2 gr. und waren die-

se Worte dabey gesetzt : Dieses Wenige, als die jährige Gelübde wolle der liebe Gott segnen.

In 16 Zettel waren 4 gr. und dabey diese Worte zu lesen : Diemeil man , wenn man will Gnade bey Gott suchen , erstlich sein Sünden-Elend erkennen und bereuen muß , also ist mein sündliches Verderben mir auch herzlich leid. Ich bitte dahero die armen Waisen , daß sie mit mir zu Gott beten , daß er den Schaden und Gebrechen an meiner Seele und Leibe um Christi willen heilen wolle. Wird mir Gott helfen , und gnädig seyn , werde ich der armen Waisen nach meinen geringen Vermögen hinwiederum gedencken. Ich lege vor diesesmal 4 gr. aus getreuen Herzen ein. den 19 Dec. 1744.

NB. Der Verfasser dieser Worte hat zwar des ersten Stück's der Buße Erwehnung gethan. Aber wenn wir bey Gott wollen Gnade finden, so müssen wir nicht nur unsere Sünde erkennen und bereuen, sondern auch an Jesum Christum glauben, und unser Leben bessern; so erlangen wir Gnade von Gott. Denn wenn wir gleich unsere Sünde erkennen und bereuen, glauben aber nicht an Christum, so ist unsere

E 3

fere Buße eine Cains und Judas
 Buße, und wir erlangen keine Gna-
 de, denn ohne Glauben ist's ohn-
 möglich Gott zu gefallen Ebr. XI, 6.

C In 1 Zettel fanden sich 2 gr. und stunden
 dabey diese Worte: Gott zum Gruß!
 Lieben Waisen nehmt verließ mit diesen
 Wenigen, wenn ich wiederkomme so will
 ich ein mehreres thun.

In den 2 Zettel lagen 6 gr. und laß man da-
 rinnen diese Worte: 6 gr. soll denen Wai-
 sen geschencket seyn, weil es die erste Ein-
 nahme ist junger Ehe-Leute.

In 3 Zettel waren 2 gr. mit den Worten:
 aus den Altendorfe.

In 4 Zettel bekamen die Waisen 4 gr. wel-
 cher den Inhalt hatte: Opffre Gott
 Danck und bezahle den Höchsten deine
 Gelübde. Bis hieher hat der Herr ge-
 holfen, er helfe ferner. Ach leite uns al-
 le nach deinen Rath, und nim uns end-
 lich mit Ehren an.

In 5 Zettel waren 2 gr. dabey stunden diese
 Worte: Ich will den lieben Gott meine
 Gelübde bezahlen. Herr lehre mich thun
 nach deinen Wohlgefallen, denn du bist
 mein Gott, dein guter Geist führe mich
 auf ebener Bahn. den 6 Sept.

D In ersten Zettel lagen 16 gr. mit diesen
 Worten: Eine Gelübde. Herr Gott
 Vater in Himmel stehe mir bey und nim
 dich

Sich
 du w
 mir G
 ne Die
 zeit m
 Rath,
 In 2 Z
 Gott
 und sein
 In den 3
 Worte g
 sen ich b
 einwüß
 möchre
 schenck
 mich W
 Welt zu
 schde.
 wohl m
 den 29
 In 4 Zett
 Worten
 reßten
 denck
 selig,
 heu. g
 fernere
 Derric
 ten, ei
 nicht m
 guch er
 vend. 1

dich meiner an, ach du getreuer Gott!
 du wirst helfen mir aus meiner Noth. Sieh
 mir Gedult alles zu überstehen in mei-
 ner Biedertwärtigkeit, ich weiß gewiß, du
 wirst mich erlösen nach deinen Willen und
 Rath, denn der ist doch der beste. C. C. H.

In 2 Zettel waren 4 gr. mit dieser Bitte:
 Gott schencke mir seine Barmherzigkeit
 und seinen Geist der mich regire.

In den 3 Zettel lagen 12 gr. worinne diese
 Worte geschrieben waren: Lieben Wai-
 sen ich bitte euch, mich mit in euer Gebet
 einzuschließen, daß mir der liebe Gott
 möchte meine vorige Gesundheit wieder
 schencken, oder wenn er ein bessers über
 mich beschlossen hätte, mich aus dieser
 Welt zu nehmen. Herr dein Wille ge-
 schehe. Nun mein Gott du wirst es
 wohl machen, meine Noth ist dir bewußt.
 den 29 Jun. anno 1744.

In 4 Zettel fanden sich 8 gr. benebst diesen
 Worten: Bey Besuchung einer gelieb-
 testen Freundin und Freundes alhier,
 dencket an die armen Waisen und bittet
 selbige, Gott vor die ihn zeithero verlie-
 hene gnädige Führung zu dancken, und
 fernere Obhut und Segen, in allen
 Berrichtungen und Vorhaben zu erbit-
 ten, ein ob schon Fremdbder, jedoch Gott
 nicht unbekanter, und allezeit Christo
 ganz ergebeney. Nordhausen den 18 No-
 vemb. 1744. In

In Jesu geliebter Wohlthäter!

Dieses sind nun die Spuhren, der über unser geliebtes Waisen-Haus sich ausbreitenden Güte und Vorsorge Gottes. Hastu nun diese Blätter durchgegangen? so wirst du nicht nur deine, sondern auch unterschiedene Arten reichlicher und ansehnlicher Wohlthaten, angezeigt gefunden haben. Gottlob! unsere Waisen, die nur Gott zu ihren Vater und Versorger und dich zu ihren Eruehrer und Wohlthäter gehabt haben, sind durch deine Barmherzigkeit so erquicket und gestärcket worden: daß man sie mit Lust und Freude ansehen und betrachten kan. Ihr Herz ist nun voll Dankes und Lobes wie ein lieblicher Brun voll Wasser: und da sie theils nicht Gelegenheit haben, deine milde und wohlthätige Hand zu küssen, theils wegen Blödigkeit des Verstandes, dieses zu thun unvermögend sind: so beobachten sie durch mich ihre Schuldigkeit, und erstatten dir vor alles Gute den zärtlichsten Danck. Sie danken dahero vor deine Sorge und Wachsamkeit, die du vor ihr Seelen und Leibes-Beste getragen; vor deine Speise und Franck, wodurch du sie gelabet und erquicket; vor die Kleidung, womit du sie bedecket und geschmücket; vor dein Almosen, daß du theils in ihr Zion geschicket,

die; th
Ei die
sie dar
ihnen h
gethen d
bar gewes
und an d
oder du n
genden B
können.
und deine
teist des
meinet, v
werden sie
und solte
fern? so
tig erwar
leben, den
nen, aber
30. 6. Un
Wagenblat
mit großer
Es. 54. 7
Sobst jed
einen Eig
über von
hessen. G
re, dein
men in
fruchtbring
numstro

cket; theils in die Collecten, Büchsen und
 Stöcke eingelegt hast: und überhaupt!
 sie dancken dir vor alles Gute, daß du an
 ihnen bewiesen hast. Daß sie aber auch
 zeithero durch ein andächtig Gebet danck-
 bar gewesen: wirstu entweder schon an die
 und an denen deinigen vermercket haben,
 oder du wirst es gewiß noch in denen folg-
 genden Zeiten auf das stärkste vermercken
 können. Ist schon dein Creuzes-Stein
 und deine Kummer-Last, die du vermit-
 telst des Waisen-Gebetes zu heben ver-
 meinet, noch nicht gänzlich gehoben? so
 werden sie doch erleichtert und gelüfftet seyn:
 und solte auch dieses noch nicht geschehen
 seyn? so wird sich doch Gott deiner kün-
 ftig erbarmen. Denn Gott hat Lust zum
 Leben, den Abend lang währet das Wei-
 nen, aber des Morgens die Freude: Psalm
 30. 6. Und ob er uns schon einen kleinen
 Augenblick verläßt, so samlet er uns doch
 mit großer Barmherzigkeit wieder zu sich.
 Es. 54. 7. Indessen wird das Waisen-
 Gebet iederzeit mit dir zu Felde gehen,
 einen Sieg, einen Triumpff nach den andern
 über deine Noth und Elend dir bestreiten
 helfen. Hastu in diesen verstorbenen Jah-
 re, dein Almosen als einen guten Saa-
 men in unser Waisen-Hauß als einen
 fruchtbringenden Acker geleet? so wirstu
 nunmehr in diesen und folgenden Jahren,
 reich

reichlich in Segen zu ernten haben. Nunmehr kaustu in unsern Waisen-Hause, eine junge Baum-Schule, wo Sprossen guter Hoffnung gezogen, beschnitten und genehret werden, erkennen. Nunmehr kanstu an unsern Waisen-Hause einen anmuthigen Libanon, wo junge Cedern grünen, und ein andächtiges Gebet als Früchte tragen, erblicken. Hastu dich nun durch Wohlthun, zu einem Pfleger und Säug Amme der unmündigen und verlassenen Waisen gemacht? so wird sich auch Gott wiederum dir und denen deinen zu einem Pfleger und Säug Amme machen. Der Herr, welcher nichts unvergolten läßt! erhöre stets das Waisen-Gebet, und vergelte dir deine Gabe, auch die du in verborgnen gegeben, öffentlich. Der Herr eröhne dich davor mit Gesundheit, langen Leben und allen Wohlseyn: Und so reichlich der Thau des Himmels auf das Fell Sideonis gefallen: B Richt. VI. 38, so reichlich falle auch der Segen Gottes auf dich und die deinen. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, und deine Kinder wie Del-Zweige um deinen Tisch her; Psalm 128. 3. Und wie der Herr Hiobs Haus und alles was er hatte, rings umher verwahrete: Das Werck seiner Hände segnete, und sein Gut im Lande ausbreitete: Hiob

Hiob 1.
Hastu
dem in
wahrer
me, nod
Das W
und dem
wort frei
schließt
den. 3 B
er deinen
sicher nob
Herr wir
und Leib
word et d
berühm
als dem H
der, in E
verlassen
annehmen
zu überde
wenn es
be gesund
so mad
Und in der
dich w
XIII 5.
welchen
busigkeit
gimm d
ne des k



Hiob 1. 10. Also wird auch Gott dein
Haus und alles was du hast mit Eberus-
him wie Eden 1 B. Mos III. 24. ver-
wahren, daß kein Unglück hinein kom-
men, und kein Unfall dich betrüben kan.
Das Werk deiner Hände wird er segnen,
und dein Guth im Lande ausbreiten. Du
wirst Friede haben in deinen Lande da du
schläfest, und niemand wird dich schre-
cken. 3 B. Mos. XXVI. 6. Du wirst un-
ter deinen Weinstock und Feigen- Baum
sicher wohnen. 1 B. Kön. IV 25. Der
Herr wird dir in deinen Leben, an Seel
und Leib wohlthun. In fröhlichen Tagen
wird er dir erscheinen als dein Gott, in
betrübten Tagen als dein Trost, in Noth
als dein Helfer, in Creus als dein Bru-
der, in Elend als dein Erretter. Bistu
verlassen? so wird sich der Herr deiner
annehmen. Bistu krank? so wird er dich
zu förderst suchen an deiner Seele, und
wenn es dir nützlich, auch an deinen Lei-
be gesund zumachen. Bistu alt und schwach?
so wird er dich selbst leiten und tragen:
Und in der Stunde der Trübsale wird er
dich weder verlassen noch versäumen. Ebr.
XIII 5. Wenn du nun in den Glauben,
welchen du auf der Welt durch Barm-
herzigkeit hast leichten lassen, bis in Tod
getreu bleiben wirst? so wirstu die Cro-
ne des Lebens empfangen. Offenb. II. 10.
Ja



Ja an jenen Tage wird der rechte Waisen-Vater zu dir sagen: Kom her du gesegneter meines Vaters, ererbe das Reich das dir bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn was du gethan hast, diesen meinen geringsten Brüdern, das hastu mir gethan. Matth. XXV. 34. 40. Und überhaupt: Gott wird eine Barmherzigkeit, die du an denen armen Waisen bewiesen, ob schon nicht nicht aus Verdienst! dennoch aus Gnaden zu belohnen wissen. Fahre daher geehrter Wohlthäter auch künftigt fort: dich der armen Waisen zu erbarmen. Güte thuen doch, wo nicht mehr! denn noch die Brosämlein, die von deinen Tische fallen, denn es wird dir im Himmel wohlbelohnet werden. Math. V. 12. Indessen sey versichert: daß so oft diese unmündige, ihren Vater in Himmel ein Lob zu bereiten werden: so oft werden sie auch mit vor dich, den Beyrauch ihres Herzens, und die Farren ihrer Lippen darbringen. Sie werden Gott danken: vor das Gute, daß sie von dir empfangen, und Gott bitten, daß er dir es tausendfältig belohnen, und dich mit denen deinen zum Segen immer und ewiglich setzen wolle.

Verz

Verz
 Geborn
 stoben
 in B
 der
 In S.
 nemlich
 lem. C
 ben 26.
 II. Zu S.
 26 Kn
 copulir
 nemlich
 frauen
 chen.
 III. Zu S.
 lich 12
 lem.
 ben 2
 frauen
 I. Jun
 Knabie
 IV. Zu S.
 als 10
 Copulir

Verzeichniß der in Nordhausen
Gebornen, Copulirten und Ver-
storbenen in diesen abgewichenen 1744
sten Jahre, nach denen von je-
der Gemeinde eingesendeten
Nachrichten.

- I. Zu S. Nicolai sind getauftet 58.
nemlich 30. Knäblein und 28 Mägd-
lein. Copuliret 11 Paar. verstor-
ben 26.
- II. Zu S. Blasii sind getauftet 45 als
26 Knaben und 19 Mägdlein.
copuliret 9 Paar. gestorben 31.
nemlich 6 Ehemänner, 9 Ehe-
frauen, 10 Knaben und 6 Mäd-
chen.
- III. Zu S. Petri sind getauftet 26. nem-
lich 12 Knäblein und 14 Mägd-
lein. Copuliret 4 Paar. Gestor-
ben 21, als 7 Ehemänner, 6 Ehe-
frauen, 1 Wittwer, 3 Wittwen,
1 Junggesell, 1 Jungfer und 2
Knäblein.
- IV. Zu S. Jacobi sind getauftet 24.
als 10 Knäblein und 14 Mägdlein.
Copuliret 8 Paar. Verstorben 18
als

als 5 Ehemänner 1 Wittwer, 1 Wittwe, 1 Jungfer, 4 Knäblein und 6 Mägdelein.

V. Am Frauenberge sind getauft 36. nemlich 21 Knäblein und 15 Mägdelein. Copuliret 4 Paar. Gestorben 25, als 3 Ehemänner 3 Wittwer, 6 Ehefrauen, 2 Wittwen 1 Schul-Knabe, 1 Jungfer 4 Knäblein, darunter 3 todgebohrne, 5 Mägdelein darunter ein todgebohrnes sich befindet.

VI. In Altendorfe sind getauft 25. als 15 Knäblein und 10 Mägdelein. Copuliret 12 Paar. Gestorben 9. als 1 Ehefrau 1 Wittwe 2 Jungfern, 4 Knäblein und 1 unzeitiges Mägdelein.

VII. Zu S. Martini sind gestorben 5 nemlich 1 Wittwer von 81 und einen halben Jahre, 1 Ehefrau, eine Wittwe, 1 Junggesell und eine Jungfer.

VIII. Zu S. Cyriaci gestorben 1 Person.

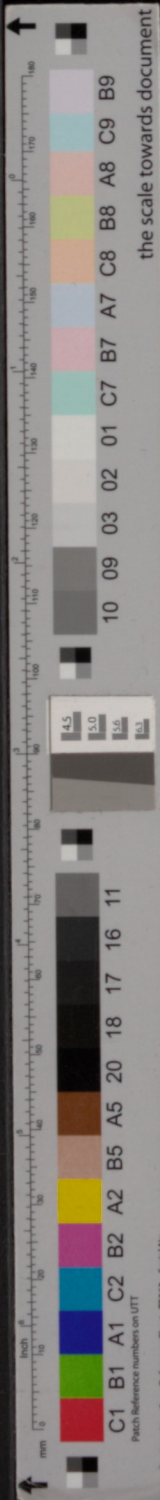
IX. Zu S. Elisabeth, gestorben 4
Personen.

Summa

der getauften 214.
der Copulirten 48.
der Verstorbenen 140.







the scale towards document

Dieses Wenige,
wolle der liebe

und dabey diese
man, wenn
tt suchen, erst
erkennen und bes
ändliches Ver
leid. Ich bitte
1, daß sie mit
er den Schaden
Seele und Lei
n wolle. Wird
dig seyn, wer
nach meinen ge
ederum geden
nal 4 gr. aus
19 Dec. 1744.

Worte hat
der Buße Er
ber wenn wir
ade finden, so
un're Sün
nen, sondern
istum glau
bessern; so
von Gott.
un're Sün
ten, glauben
n, so ist un
fere